www.svbispingen.de.vu

100 JAHRE SCHÜTZENVEREIN BISPINGEN VON 1910 E.V.

1910 BIS 2010

100 Jahre Schützenverein Bispingen – wir gratulieren.

Und wünschen noch viele erfolgreiche Jahre.

fair versichert
VGH

VGH Vertretung
Carsten Röhrs e. K.

Borsteler Straße 15
29646 Bispingen
Tel. 05194 6822
Fax 05194 6821
www.vgh.de/carsten.roehrs
carsten.roehrs@vgh.de

Finanzgruppe
Sparkasse
VGH
LBS
DekaBank

Inhaltsverzeichnis

1. Grußworte:
- Grußwort des 1. Vorsitzenden Seite 4
- Grußwort des Ehrenpräsidenten und des Ehrenvorsitzenden Seite 5
- Präsident des Niedersächsischen Sportschützenverbandes Seite 7
- Bürgermeister von Bispingen Seite 8
- Grußwort vom Landrat des Landkreises Soltau Fallingbostel Seite 9
- Ortsvorsteher von Bispingen Seite 10

2. Der amtierende geschäftsführende Vorstand vom Schützenverein Bispingen von 1910 e.V. Seite 11

3. Die Vereinsgründung
- Bispingen in Flammen Seite 12
- Das Gründungsjahr 1910 Seite 13
- Erstes Schützenfest 1910 Seite 14

4. Nach dem 1. Weltkrieg
- Der erste Neuanfang 1920 Seite 15
- 25-jähriges Jubiläum 1935 Seite 16

5. Nach dem 2. Weltkrieg
- Das ruhende Schützenwesen von 1939 bis 1953 Seite 17
- Der zweite Neuanfang 1953 Seite 18
- Das erste Kinderschützenfest 1953 Seite 18
- Protokoll von der 1. Generalversammlung 1953 nach dem Neuanfang Seite 19
- Schützenfest 1953 Seite 20
- Ereignisse von 1954 bis 1959 Seite 22
- Die Königsketten Seite 24

6. Der Schützenverein im geteilten Deutschland
- 50-jähriges Jubiläum 1960 Seite 25
- Ereignisse von 1961 bis 1984 Seite 26
- Das Bispinger Schützenfest 1974 als Lehrstoff Seite 27
- Ereignisse von 1961 bis 1984 Seite 28
- 75-jähriges Jubiläum 1985 Seite 29
- Ereignisse von 1986 bis 1989 Seite 32

7. Der Schützenverein im geeinten Deutschland
- Ereignisse von 1990 bis 1994 Seite 33
- Kreisschützenfest 1995 Seite 34
- Ereignisse von 1996 bis heute Seite 35

8. Der Schützenverein Bispingen von 1910 e.V.
- Ehrenpforten zu unseren Schützenfesten Seite 37
- Die Damengruppe Seite 39
- Alle Schützenkönige seit 1910 Seite 41
- Jungschützenkönige ab 1960 Seite 45
- Kinderköniginnen und -könige ab 1980 Seite 45
- Vereinsvorsitzende Seite 46

9. Gruppenbild zum 100-jährigen Jubiläum Seite 47

Grußwort des 1. Vorsitzenden

Der Schützenverein Bispingen von 1910 e.V. blickt in diesem Jahr auf eine 100-jährige Geschichte zurück.

Neue Ideen verwirklichen, und sie mit dem Brauchtum und der Tradition des Vereins verbinden, um den Verein auch in sich verändernden Zeiten attraktiv für alle Altersgruppen zu erhalten.

Unter diesem Motto soll das Jubiläumsjahr 2010 stehen.

In unserem Verein ist es uns schon seit fast 40 Jahren gelungen, die Sportschützen und die Traditionsschützen in einem Verein zu verbinden und gemeinsam die traditionellen Werte wie Brauchtumspflege und Geselligkeit zu erhalten.

Wir müssen auch in Zukunft dafür sorgen, dass unseren Schützenvereinen, der ihnen zustehenden Stellenwert, nicht nur in den Ortschaften, sondern auch in der Gesellschaft anerkannt wird.

Man darf dabei nicht nur an das Alte festhalten, sondern muss auch einmal neue Ideen umsetzen, um die Gesellschaft auf sich aufmerksam zu machen.
Als Beispiel ist an dieser Stelle unser Showabend am Schützenfestsonntag oder unser Open Air Festival in diesem Jahr zu nennen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen freiwilligen Helfern bedanken, die Zeit und Arbeit für Bispingen und den Schützenverein aufwenden, damit unser Jubiläumsschützenfest zu einem unvergesslichen Erlebnis fiir jung und alt wird.

Alle Schützenschwestern und Schützenbrüder, die Spielleute, Freunde und Gäste heiße ich herzlich willkommen und wünsche Ihnen ein paar frohe Stunden und Tage in Bispingen.

Dieter Prenzler
1. Vorsitzender

Grußwort des Ehrenpräsidenten und des Ehrenvorsitzenden

Seit der Grundung des Schützenvereins sind nun 100 Jahre vergangen.
Wenige Jahre nach Gründung begann der 1. Weltkrieg, und das Schützenfest wurde nicht mehr gefeiert. Erst 1920 haben einige Kameraden versucht, den Verein wieder zu beleben. Jetzt wurde aus dem Schützenfest ein Dorffest mit großem Umzug und war aus Bispingen nicht mehr weg zu denken. Die inzwischen gebaute Eisenbahn (OHE) brachte Gäste zum Schützenfest.

Als 1939 der 2. Weltkrieg begann, wurden die Feste wieder eingestellt. 1953 waren es einige Schützenbrüder, die den Verein wieder zum Leben erweckten.
Ein neuer Schießstand wurde gebaut. Nach gewissen Anlaufschwierigkeiten wurde das sportliche Schießen gefördert. Die Sportschützen errangen hohe Auszeichnungen und sind weit über unsere Grenzen bekannt.

1972 wurde die Damenschießgruppe gegründet. Die Damen haben großen Anteil an dem Vereinsleben und können inzwischen auf beachtliche Erfolge im Schießsport hinweisen.

Das Schützenfest (Heideschützenfest) gehört zum kulturellen Leben in Bispingen und ist nicht mehr wegzudenken. Den Schützenschwestern und Schützenbrüdern sagen wir für das erbrachte Tun und die Einsatzfreudigkeit vielen Dank. Vor allen Dingen möchten wir den Sportschützen Dank sagen und weiterhin viel Erfolg wünschen.

Wir bedanken uns bei allen Vereinsangehörigen, daß wir ein viertel Iahrhundert zum Wohle aller tätig sein durften.

Dem Jubiläumsverein alles Gute, viel Glück und eine segensreiche Zukunft.

Bispingen im Juli 2010

Willhelm Rieckmann
(Ehrenpräsident)

Peter Schildbach
(Ehrenvorsitzender)

viatoura.de

Der neue Online-Reiseführer

Wir machen Urlaub in Deutschland

Grußwort vom Präsidenten des Niedersächsischen Sportschützenverbandes

Dem Schützenverein Bispingen von 1910 e. V. übermittle ich auch im Namen des Präsidiums und des Gesamtvorstandes des Niedersächsischen Sportschützenverbandes zu seinem 10O-jährigen Bestehen meine herzlichsten Glückwünsche.

In den vergangenen wechselvollen Jahzehnten erlebte das Schützenwesen manche Höhen und Tiefen. Auch empfindliche Rückschläge - Krieg und Not - vermochten jedoch die Begeisterung für das deutsche Schüfzenwesen und den Schießsport niemals zu brechen. Wir schauen voll Dankbarkeit und Stolz auf die, die sich in den vergangenen Jahrzehnten in unserem Schützenwesen bewährt und sich darum verdient gemacht haben. Wir sind entschlossen, in ihrem Sinne weiterzuwirken. Echte Kameradschaft und Treue zur Schützensache, das Gefühl der Verbundenheit und nicht zuletzt der sportliche Ehrgeiz müssen erhalten bleiben, um damit dem heimatlichen Schützenbrauchtum und darüber hinaus dem Schießsport dienlich zu sein. Unsere vornehmste Aufgabe bleibt, unser Augenmerk besonders auf die Jugend zu richten, die einmal überzeugend dieses alte Schützenbrauchtum zu übernehmen hat.

Rückblickend haben die Schützenschwestern und Schützenbrüder des Schützenvereins Bispingen von 1910 e. V. guten Grund, sich und ihrem Verein herzlich zu gratulieren. Sie haben es geschafft, das Erbe der Väter bis in die Gegenwart zu erhalten.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten werden viele Gäste aus nah und fern nach Bispingen bringen. Allen Teilnehmern wünsche ich schöne Stunden voller Harmonie, die jedem in guter Erinnerung bleiben.

Hannover, im Juni 2010

Heinz-H. Fischer

Präsident des
Niedersächsischen Sportschützenverbandes e.V.

Grußwort des stellv. Bürgermeisters der Gemeinde Bispingen

Es ist eine Eigentümlichkeit unserer Sprache, dass ein Wort verschiedene Bedeutungen haben kann. “Der Schütze” als Substantiv im Sinne eines wehrhaften Mannes und “schützen” als ein Tätigkeitswort in der Bedeutung von hegen, bewahren, pflegen. Beide Bedeutungen treffen auf das Schützenwesen zu. Erstere als Erinnerung an die Vergangenheit, Letztere als eine Aufgabe von heute und für die Zukunft.

Mit großer Freude und berechtigtem Stolz kann der Schützenverein Bispingen von 1910 e.V. auf eine 100-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken.

Ein solches Jubiläum beweist, dass es dem Schützenverein Bispingen gelungen ist, über viele Jahre hinweg attraktiv zu bleiben und engagierte Mitglieder zu finden.

Der kameradschaftliche Zusammenschluss von Menschen aller Altersgruppen wirkt hinaus in die gesellschaftlichen Bereiche, prägt das kuturelle Leben und pflegt die Tradition, die uns alle bereichert.

Ich freue mich auf die Ehrenpforten und wünsche dem Schützenverein Bispingen im Jubiläumsjahr viel Erfolg für die geplanten Veranstaltungen.

Bispingen im Juli 2010

Hermann Bockelmann
stellv. Bürgermeister

Grußwort des Landrates vom Landkreis Soltau-Fallingbostel

Zum 100-jährigen Vereinsjubiläum des Schützenvereins Bispingen von 1910 e. V. übermittelt der Landkreis Soltau-Fallingbostel seine Grüße und guten Wünsche.

Um die Jahrhundertwende gab es kein lnternet, kein Computer, kein Fernsehen. Die Freizeit wurde in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten verbracht. Handarbeit herrschte überall und Sportanlagen entstanden in ehrenamtlicher Gemeinschaft. Um das Zusammenleben in der Dorfgemeinschaft zu fördern und zu pflegen, beschlossen 1909 vier junge Männer, auch in Bispingen einen Schützenverein ins Leben zu rufen. Getreu dem Motto ,,Wat dee Behrner und dele Hützeler könnt, mött wie doch ook fertigkriegen". So kamen Anfang 1910 etwa 26 Bispinger zusammen und gründeten den Schützenverein Bispingen von 1910 e. V..

Die Freude am Leben zu vermitteln, das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit innerhalb des Vereins, die gegenseitige Unterstützung sind Werte eines zeitgemäßen Vereinslebens. ln der heutigen Zeit lassen veränderte Lebenssituationen andere Wertevorstellungen und Freizeitinteressen die Tradition des Brauchtums häufig in einem anderen Licht erscheinen.

Für junge Menschen hat die Mischung aus Tradition, Brauchtumspflege und Sport ihre Anziehungskraft nicht verloren. So werden generationsübergreifende Kontakte gepflegt, Verantwortungsgefühl und Hilfsbereitschaft gefördert und vielfältige Möglichkeiten zum geselligen Beisammensein geboten. Kinder und Jugendliche lernen, sich an Regeln zu halten und fair miteinander umzugehen, im Team zusammenzuarbeiten, sich über die eigene Leistung zu freuen und die Leistung anderer anzuerkennen.

Ein lebendiges Vereinsleben zu gestalten und über einen langen Zeitraum zu erhalten, ist mit viel ldealismus und selbstlosem Engagement verbunden. lmmer wieder müssen sich Vereinsmitglieder bereit finden, Zeit und Kraft für die Belange ihres Vereins zu investieren, damit das freundschaftliche und hilfsbereite Miteinander innerhalb der Gemeinschaft erhalten bleibt.

Der Schützenverein Bispingen von 1910 e. V. ist mit diesem vorbildlichen ehrenamtlichen Engagement und Kameradschaft ein Leitbild für alle und trägt somit ein Stück Verantwortung für die Entwicklung einer Gesellschaft mit, in der Gemeinsinn und Zusammenhalt zu Hause sind.

Für ihren Einsatz - häufig auch im Stillen - ist den Mitgliedern und Verantwortlichen in besonderer Weise zu danken.

Dem Schützenverein Bispingen von 1910 e. V. wünsche ich für viele Generationen fruchtbare Arbeit und stets ein gutes Miteinander zwischen Jung und Alt sowie allen Mitgliedern und Gästen einen frohen Verlauf der festlichen Stunden.

Bad Fallingbostel im Juni 2010

Manfred Ostermann
Landrat

Grußwort des Ortsvorstehers von Bispingen

Der Schützenverein Bispingen e.V. feiert 2010 sein 100 jähriges Bestehen. Das ist für Bispingen ein herausragendes Ereignis. Und dazu gratuliere ich herzlichst.

In den 100 Jahren entwickelte sich eine gute Tradition. Der Verein hat in dieser Zeit nichts an Attraktivität eingebüßt. Der Schützenverein des Kernortes ist zwar der jüngste, aber der größte und aktivste in der Gemeinde.

Es erfüllt die Bispinger mit Freude und Stolz, mit wie viel Elan sich die Schützinnen und Schützen für die Vereinsarbeit einsetzen.

Höhepunkt ist naturgemäß das alljährliche Schützenfest, das weit über Bispingen hinaus eine große Ausstrahlung hat und viele auswärtige Besucher anlockt. Die festliche Ausgestaltung des ganzen Dorfes mit den wunderschönen Ehrenpforten ist in der Lüneburger Heide einmalig und man hat den Eindruck: Es wird jedes Jahr noch schöner und kunstvoller.
Mit Ausnahme der Kriegs- und Nachkriegsjahre wurde dieses schöne Fest alljährlich auf dem Platz unter Isernhagens Eichen gefeiert.

Es freut mich, dass der Bispinger Schützenverein keine Nachwuchsprobleme hat. Die Jungschützinnen und Jungschützen sind begeistert dabei und setzen die alte Tradition fort.
Daher ist mir um die Zukuft des Vereins nicht bange.

Ich wünsche dem Bispinger Schützenverein weiter Freude und gutes Gedeihen, damit er auch fernerhin das kulturelle Leben in Bispingen bereichert.

Hans Oesterley
Ortsvorsteher in Bispingen

Der amtierende geschäftsführende Vorstand 2010

von links: Schießoffizier Hans-Peter Dodt, Schriftführerin Silke Weinreich, 2. Vorsitzender Thomas Erich, Schatzmeisterin Christel Fütterer, 1. Vorsitzender Dieter Prenzler

Unsere Fahnen

links: Vereinsfahne

rechts: Jugendfahne

Bispingen in Flammen

Der 11. September des Jahres 1908 war für die Einwohner Bispingens ein Tag des Schreckens, der größten Aufregung und tiefsten Trauer.

Nach den trüben, regnerischen Septembertagen, die Hafer- und zweite Heuernte nicht zum Abschluss kommen ließen, schenkte uns der Himmel wieder Sonnentage, und eifrig war ein großer Teil der Einwohrter auf den Wiesen beschäftigt. Plötzlich ertönte der Ruf “Feuer! Feuer!” und dumpf dröhnend schlug die Sturmglocke an. Eiligst eilte man ins Dorf.

Starke Rauchwolken stiegen bereits von der Brandstelle empor. Es brannte in einem Nebengebäude, dem Hofbesitzer Vorwerk gehörend. Schnell waren die beiden Spritzen des Ortes nach der Brandstelle geeilt, aber schon hatte der Wind Funken auf das Wohnhaus des Hofbesitzers Vorwerk getragen. Beherzte Leute versuchten, die Flamme im Strohdache, die anfangs von geringer Größe war, zu löschen, das war ledoch verlorene Mühe, der Wind fachte die Flamme an, und im Nu stand das ganze Dach in Flammen, die eine so furchtbare Hitze entwickelten, dass die Spritze, ohne in Tätigkeit zu kommen, schnellstens von der Brandstelle genommen werden musste.

Eiligst schickte man sich an das Vieh aus dem brennenden Hause zu retten, doch konnte nicht verhütet werden, dass ein fettes Kalb und zwei fette Schweine in der GIut blieben. Darauf sprang das Feuer auf die Schmiede des Schmiede-meisters Carstens und ein zweites Wohnhaus des Hofbesitzers Vorwerk, in welchem die Familien Köster und Barbier Becker wohnten. Auch konnte die Feuerwehr nicht verhüten, dass ein Wohnhaus, dem Kaufmann Rieckmann gehörend und in dem die Familien Freudenthal und Rüther wohnten, den Flammen zum Opfer fielen.

Vollauf hatte die Feuerwehr jetzt zu tun, das Küsterhaus und das Geschäftshaus des Kaufmanns Rieckmann unter Wasser zu halten, was ihnen auch mit Aufbietung aller Kräfte gelang. Man glaubte die Gefahr eines weiteren Ausbruchs des Feuers sei behoben, als plötzlich der Ruf erscholl: “Bei Tischler Renk brennt es auch!”

In der Mitte des Strohdaches bemerkte man eine etwa handgroße Feuerstelle. Man versuchte das Feuer im Dache zu löschen, vergebens, es breitete sich zu schnell aus. Schnell suchte man das lebende und tote Inventar zu bergen, als auch schon der Ruf erscholl: “Rettet euch, oder ihr seid verloren!” Kaum hatten sich zwei der Braven durch einen Sprung aus dem Fenster in Sicherheit gebracht, da stürzte das Dach in sich zusammen und riesengroß schlug die Flamme empor.

Unmittelbar darauf wurde auch das Nebengebäude des Bäckermeisters Winter ergriffen, das mit Brennmaterial angefüllt, dem entfesselten Element reichlich Nahrung bot und dem als letzten Raub auch noch das Wohnhaus des Bäckermeisters Winter wurde. Da das Haus mit Ziegeln gedeckt war, konnten die Möbel größtenteils gerettet werden.

Der Schaden, wenngleich er auch durch Versicherung gedeckt ist, ist sehr erheblich, da vielfach zu niedrig versichert wurde, manches Mobiliar gar nicht versichert wurde. Beim Tischlermeister Renk verbrannten u. a. 20 Hühner, der gesamte Holzvorrat, sämtliches Arbeitsgeschirr und die vor einiger Zeit erst neu angelegte Maschinenanlage: Hobelmaschine, Kreis- und Bandsäge und ein Motor.

Viele Leute retteten an Wäsche und Garderobe, was sie am Körper trugen. Unglücksfälle sind, abgesehen von dem Sturz des Zimmermeisters Wilkens, der bei den Rettungsarbeiten vom Dache des Tischlermeisters Renk fiel, aber ohne Schaden zu nehmen davon kam, glücklicherweise nicht zu verzeichnen. Elf Gebäude zerstörte die furchtbare Feuers-brunst. wodurch acht Familien obdachlos wurden. Helfende Nächstenliebe offenbarte sich aber auch hier und nahm die vom heimischen Herd Vertriebenen bereitwillig auf.

Das war die Feuersbrunst vom 11. September, die alle Einwohner auf einen tief ernsten Ton stimmte und noch lange Jahre in den Seelen aller nachzittert.

(Nach einem überlieferten Bericht.)

Das Gründungsjahr

Um die Jahrhundertwende gab es in unserem stillen Ort Bispingen wenig Abwechslung für die Bevölkerung. Die Familien saßen abends vereint um die Petroleumlampe und die Alten erzählten ihre Erlebnisse aus vergangenen Tagen. Radio und Fernsehen gab es noch nicht. Die Böhme-Zeitung brachte uns die neuesten Nachrichten aus dem Kreis, dem Reich und der weiten Welt.
Um das Zusammenleben, also die Dorfgemeinschaft, mehr zu pflegen, schlossen sich sangesfreudige Bispinger Bürger zusammen und gründeten l902 einen Männergesangverein. Sportlich begeisterte Bispinger gründeten einen Turnverein.
Um die gleiche Zeit war auch das Fahrrad als Befördcrungsmittel aufgekommen und in jedem Haushalt zu finden. Es war damals aber noch der alte ,,Ewigtreter" (Fahrrad ohne Freilauf). Auch die begeisterten Fahrradbesitzer wollten ihren Fahrradverein haben und bauten sich sogar hinter der alten Wassermühle in der Heide eine Radrennbahn.
In den Nachbardörfern Behringen und Hützei wurden 1908 und 1909 Schützenvereine gegründet, um ein geselliges Dorfleben zu haben. Auch in Bispingen sollte ein Schützenverein gegründet werden. Laut einer Überlieferung saßen bereits Ende des Jahres 1907 Bürger aus den drei Döfern Behringen, Bispingen und Hützel in der Gastwirtschaft Dietrich Witte beim Abendschoppen und beschlossen, dass die drei Schützenvereine nach alphabetischer Reihenfolge, nämlich Behringen, Bispingen und Hützel, in den Jahren 1908, 1909 und 1910 gegründet werden sollten.
Durch die Feuersbrunst 1909 in Bispingen wurde die Gründung des Bispinger Schützenvereins dann in das Jahr 1910 verschoben und die Hützeler sind ein Jahr früher angefangen.
Eine andere Überlieferung besagt, dass vier junge Bispinger in der Gastwirtschaft Dietrich Witte beim Abendschoppen saßen und sich über die Behringer und Hützeler Schützenfeste unterhielten. Dabei kamen sie auf den Gedanken, auch in Bispingen einen Schützenverein ins Leben zu rufen. Einer der jungen Bispinger sagte: ,,Wat dee Behrner und dee Hützeler könnt, mött wie doch ook fertigkriegen".
Sicher ist, dass August Rieckmann, Hermann Meyer (Krusen-Meyer), Carl Bieler und Heinrich Vorwerk diejenigen waren, die den Anstoß zu einer Gründungsversammlung gaben.
So kamen Anfang 1910 etwa 26 Bispinger zusammen und gründeten einen Schützenverein. In kurzer Zeit erhöhte sich die Mitgliederzahl des neugegründeten Vereins. Das Ziel des Vereins war es, den Schießsport und die Dorfgeselligkeit zu pflegen. Von den Gründern lebt niemand mehr.

Bilder von den Gründern 1910

August Rieckmann

Hermann Meyer (Krusen-Meyer)

Carl Bieler

Heinrich Vorwerk

Zum Schützenhauptmann wählte man den pensionierten Schutzmann Georg Freudenthal, der in Hamburg seinen Dienst beendet hatte und nun in Bispingen seinen Lebensabend verbringen wollte. Unter den ersten Vereinsmitgliedern war der Schneidermeister Heinrich Hambrock, der ein sehr rühriges Vereinsmitglied war. Er sorgte dafür, daß der Verein eine wertvolle Fahne bekam, die heute noch dem Schützenzug vorangetragen wird. Zu den ersten Mitgliedern gehörten ferner Heinrich Meyer, er war der erste Schützenkönig des Vereins. Der Tischlermeister Otto Renke sorgte für die erforderlichen Holzgewehre. Ebenfalls dazu gehörten auch Tischlermeister Wilhelm Steinke. Dachdeckermeister Wilhelm Nolte, Zimmermeister Hermann Wilkens, Bauer Heinrich Isernhagen und Haumeister Hermann Köster, der als Schießunteroffizier tätig war. Außerdem gehörten damals viele junge Schützen dem Verein an, die leider im ersten Weltkrieg ihr Leben für das Vaterland lassen mußten.

Das erste Schützenfest 1910

Kurz bevor das große Dorfereignis im Sommer 1910 stattfand, wurden dic ersten Holzgewehre angeschafft und wöchentlich wurde vor Schwabes Gasthaus am Feierabend exerziert. Militärische Kommandos erschallten, und die nicht gedienten Schützen mußten nun sehr aufpasscn, um die angekündigten Befehle wie die gedienten Soldaten auszuführcn. Die zackigen Gewehrgriffe wurden wieder aufgefrischt, ebenso die Schwenkungen. Es hieß damals noch: ,,In Gruppen rechts bzw. links schwenkt - marsch". Die jungen Schützen mußten genau auf das Ankündigungs- und Ausführungskommando achten. Man trat noch in Viererreihen an. Schützenvereinsuniformen gab es noch nicht. Mit Spannung wurde das erste Schützenfest, das natürlich mit dem heutigen Fest gar nicht zu vergleichen ist, erwartet. Dic Straßen und Häuscr waren auch damals schon geschmückt. Junge Leute saßen abends und banden Girlandcn aus Fichten- und Eichenzweigen. Diese Ehrenpforten schmückten dann an den Schiitzenfesttagen die Bispinger Dorfstraßen.

Nachdem die ersten Schützenfeste in dem sonst so stillen Bispingen gefeiert waren, wollte man den ersten Schützenball begehen. Zunächst war man sich über den Termin des Festes noch nicht einig. Nach eingehender Beratung einigte man sich auf den 18. Oktober 1913. Vor 100 Jahren hatten die verbündeten Truppen die des eroberungssüchtigen französischen Kaiser Napoleon in der dreitägigen Schlacht bei Leipzig siegreich geschlagen. Zur Erinnerung an diese Befreiungstat legte man den Termin dieses Festes auf den 18. Oktober. So fröhlich das Fest begann, so traurig sollte es enden.

Zwei auswärtige Maurergesellen, die bei dem damaligen Schlachter Rehr, (heute Schlachterei Nils Meyer) in Pension waren, wollten sich für irgend eine Beleidigung nach reichlichem Alkoholgenuß rächen, holten aus der Schlachterei zwei Messer und kamen zurück zur Gastwirtschaft. In einem Nebenzimmer saßen an einem Tisch fünf ahnungslose Kartenspieler. Sie wurden plötzlich von den beiden Messerhelden überfallen und durch Messerstiche erheblich verletzt.

Der erste Schützenhauptmann Georg Freudenthal bekam 3 Stiche in den Kopf, der Zimmermann Gustav Otte wurde durch Stiche in den Rücken verletzt, der junge Dachdecker Hermann Witthöft, der im ersten Weltkrieg an der Westfront fiel, erhielt mehrere Stiche in die Schulter. Der Maurermeister August Wilkens wurde durch mehrere Stiche am Hals so schwer verletzt, daß er nach einigen Tagen im Krankenhaus Soltau an seinen Verletzungen starb.

Der Schützenball wurde damals in Wittes Saal gefeiert, Gastwirt Witte war Mitbegründer des Schützenvereins. Nach dem 1. Weltkrieg wanderte Witte nach Brasilien aus. Die Gastwirtschaft ist inzwischen abgebrochen. Sie stand auf dem Gelände der heutigcn Kreissparkasse.

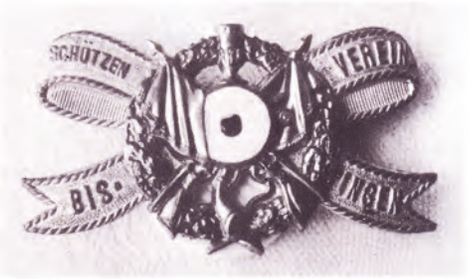
Heinrich Hambrock

Das letzte Schützenfest vor dem ersten Weltkrieg wurde noch im Sommer 1914 gefeiert. Zu diesen ersten Festen war längst nicht ein solch großer Vergnügungspark aufgebaut wie das heute der Fall ist. Vor dem jetzigen Schützenplatz befand sich noch eine große Eismiete. Während der kalten Winterzeit wurde das geerntete Eis auf Kastenwagen geladen und auf dem heutigen Schützenplatz in einem riesigen Sägemehlberg verpackt. Unsere Gastwirte benutzten im Sommer die Eisstücke zur Kühlung der Getränke und die Schlachtergeschäfte kühlten mit den Eisschollen ihre Kühlräume. Hinter Isernhagens Scheune wurde ein einfaches Karussell aufgebaut, das von einem Pferd in Bewegung gesetzt wurde. Zwei Ständc mit Honigkuchen und Süßigkeiten und ein Stand mit verschiedenen geräucherten Fischarten waren der Anziehungspunkt für die Jugend.

Für die Schützen gab es zur Belustigung noch den Lukas, der am Nachmittag von vielen Schaulustigen umlagert war. Das einfache Tanzzelt mit einer Theke stand gleich vorn unter den Eichen. Der erste Schießstand war unter freiem Himmel. Einige Traversen genügten den damaligen polizeilichen Vorschriften. Man schoß noch zu damaliger Zeit mit schweren Waffen. Die Entfernung bis zur Scheibe betrug etwa 100 m. Wer nicht Schützenmitglied war und den Platz betreten wollte, mußte ein Platzgeld bezahlen. Drei Eingänge, die zum Platz führten, wurden von Schützen bewacht. Es saßen an einem Platzeingang immer zwei Schützen an einem Tisch, auf dem 2 Teller standen. In einen Teller kamen die Eintrittsgelder, der zweite wurde über den kostbaren Inhalt gedeckt. Trotz der Eingangskontrollen versuchten viele Neugierige den Schützenplatz über die unbewachte Wiese zu erreichen.

Der erste Neuanfang 1920

Nach dem unglücklichen Ausgang des ersten Weltkrieges versuchten einige Schützenkameraden den ruhenden Verein wieder zu beleben und das liebgewordene Dorffest zu feiern. Für den inzwischen verstorbenen Schützenhauptmann Georg Freudenthal wurde der ehemalige Infanterist Wilhelm Müller gewählt. Nach einigen Jahren gab Müller die Führung des Vereins wieder ab und man wählte den Bauer Karl Rüter in Steinkenhöfen (heute Bockelmann) zum Schützenhauptmann. Anfangs wollte Rütcr als berittener Hauptmann die Schützenkompanie anführen. Er ritt auf einem schweren Ackergaul. Als aber die Schützenkapelle die Marschmusik anstimmte, wollte der Gaul anders als sein Reiter. So gab der Hauptmann dem Fest gleich eine besondere Einlage.
Weil die Schützen noch keine Uniformröcke hatten und die Umzüge in ihren Zivilanzügen machten, entschlossen sich die Vereinsmitglieder, jedem Schützen ein Vereinsabzeichen. das für die Bispinger Schützenmitglieder extra angefertigt war, zu verkaufen.
Der König und die Königin fuhren beim Umzug durch den Ort im geschmückten Königswagen. Die Ehrendamen folgten in einem zweiten geschmückten Wagen. Die Chargierten marschierten mit Zylinder und Schärpe.



Vereinsabzeichen von 1920

Als am 1. Schützenfest 1920 der neue König Hermann Wilkens ermittelt war, versammelten sich viele Schützen mit ihren Frauen unter Isernhagens Eichen und stellten sich zu einem Gruppenbild auf.

Vorne in der Mitte des Bildes sitzt, mit Schärpe geziert, der neue Schützenkönig, Hermann Wilkens.
Neben ihm mit Hut trohnt der erste König des Vereins, Heinrich Meyer, König von 1910. Beide Könige waren Sägewerksbesitzer und gemeinsam sorgten sie zu Anfang des 1. Weltkrieges, als die Petroleumzufuhr versagte und die Bispinger Bevölkerung an langen Winterabenden im Dunkeln oder bei Kerzenlicht in den schwach geheizten Stuben saß, für elektrisches Licht.
So bekamen die Bispinger Bürger mitten im Krieg elektrisches Licht. Mit den Holzabfällen wurden die großen Dampfkessel der Sägewerke geheizt und elektrischer Strom erzeugt.
1916 bekam Bispingen schon die erste Straßenbeleuchtung. Vom Eintritt der Dunkelheit bis etwa 22:00 Uhr waren unsere Dorfstraßen erleuchtet. Eine Verdunkelungsvorschrift wie im 2. Weltkrieg gab es noch nicht.

25-jähriges Jubiläum 1935

Umzug 1926

Das Jubiläumsschützenfest zum 25-jährigen Jubiläum 1935 wurde nicht nur von der Bispinger Bevölkerung sondern erstmalig auch mit den Gastvereinen aus Munster, Alvern, Emmingen, Töpingen, Dittmern und Deimern gefeiert. Auch die zahlreichen Sommergäste ließen es sich nicht nehmen, dieses schöne Fest mit Ihren Quartiergebern zu verbringen. Sehr zahlreich nahmen auch die Mädel und Jungen aus den Landjahrheimen, ja selbst eine stattliche Zahl Saarländer, die zu der Zeit auf dem Immenhof in Hützel untergebracht waren, an dem Bispinger Schützenfest teil.
Mit einem Platzkonzert am Sonntag wurde das Fest von der Möhrmannschen Kapelle aus Tewel eingeleitet. Dann ließ der Schützenhauptmann von Bispingen, Bauer Karl Rüter, an 31 Gründer des Bispinger Schützenvereins Auszeichnungen verteilen. Nun folgte die Fahnenweihe, die durch den Schützen Albert Ditmer vorgenommen wurde. Ditmer erinnerte an den alten Geist, der die Schützenvereine vor dem Weltkrieg groß und stark gemacht habe und führte dann weiter etwa folgendes aus: Wenn der Schützenverein Bispingen an seinem heutigen Jubeltage seine neue Fahne weihe, so geschehe dieses um die gute Kameradschaft im Verein unter der neuen Fahne noch mehr pflegen zu können. Für unsere Jugend ist das Schützenfest stets ein besonderer Freudentag gewesen, daher wollen wir unserer Jugend dieses althergebrachte Volksfest erhalten und unter der neuen Fahne noch mehr ausbauen. Mit dem Weihespruch: “In Treue fest für Volk und Führer” übergab der Redner das neue Banner dem Fahnenträger Otto Buhr, der versprach, die neue Fahne in treue Obhut zu nehmen.Von den auswärtigen Vereinen wurden dann Fahnennägel überreicht und hierbei nochmals der guten Nachbarkameradschaft gedacht.

Die Königsscheibe, 4 Ehrendamen und Chargierte mit Fahnenträger und Fahne in den 20er Jahren.

Nunmehr formierten sich die einzelnen Schützenvereine zu einem Umzug durch das festlich geschmückte Dorf. Im Königshause von Ernst Witthöft wurden die Schützen mit einem frischen Trunk bewirtet. Nach dem Umzug begann dann auf dem Schützenplatz, der sich unter den Eichen auf dem Isernhagenschen Hof befand, auf drei Ständen ein Preis- und Freischießen und ein fröhlicher Schützenfestbetrieb. Aus dem Preisschießen, das ganz hervorragende Ergebnisse zeigte, gingen folgende Teilnehmer als Sieger hervor:
39 Ringe: Hermann Rüter (Steinkenhöfen),
Rudolf Schröder (Höpenhof), Erich Baden, Otto Gellersen, Hermann Meyer, Karl Westermann, Otto Kohlmeyer, Albert Ditmer, Hermann Renke (alle Bispingen), Heinrich Reben (Volkwardingen), Heinrich Kohlmeyer (Bodel),
38 Ringe: Heinrich Baden (Alvern) Adolf Wölper (Dehnsen), Wili Brunkhorst (Bispingen) und von Alm (Soltau).
Sämtliche Preisträger erhielten hohe Geldpreise.
Am zweiten Tag versammelten sich die Schützen um 11 Uhr vollzählig wieder unter dem Kommando des Schützenhauptmanns. Die Königswürde wurde von dem Tischlermeister Hermann Renke in Bispingen errungen. Eine besondere Ehrenscheibe von dem Gastwirt Hermann Kohlmeyer in Bispingen. Beim Kinderschießen wurde Hermann Bartels aus Bispingen König.
Nachmittags fand ein schlichtes Essen statt. Hierbei wurde manches kernige deutsche Wort gesprochen. Abends ließ dann jung und alt beim Ball die Tanzbeine schwingen. Am meißten brauste die Tanzlust bei den “Bunten” Tänzern auf, die ein überliefertes Volksgut des Niedersachsenstammes sind.

Der Schützenverein Bispingen von 1910 e.V. zwischen den beiden Weltkriegen

Kurz vor dem 2. Weltkrieg verkaufte Karl Rüter seine Besitzungen an v. d. Brelie und zog nach Mecklenburg. Der Schützenverein war wieder führerlos. Jetzt übernahm Hermann Isernhagen die Vereinsführung.
Als 1953 der Schützenverein wieder ins Leben gerufen wurde, behielt Hermann Isernhagen als Schützenhauptmann die Führung und gab sie erst 1964 aus Altersgründen an Heinz Schmidt ab.

1910 Schützenverein Bispingen 1935

Am Sonntag, 14. und Montag, 15. Juli 1935
findet unser

25. Schützenfest

verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne statt.

Preisschießen auf 3 Ständen
mit wertvollen Preisen.

Tanz im großen Zelt.

Es ladet freundlich ein
Der Schützenverein. Der Festwirt H. Wilhelms.

Schützen-Verein Bispingen.

Unser diesjähriges
Schützenfest
findet am 14. und 15. d. Mts. statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird. 1954
Der Vorstand.

Anzeigen zum Bispinger Schützenfest aus der Böhme-Zeitung,

links: zum 25-jährigen Jubiläum
oben: aus dem Jahr 1914,
rechts: zum 10-jährigen Jubiläum 1920

Schützenfest in Bispingen

10jähriges Stiftungsfest
am Sonntag den 25. und
Montag den 26. Juli 1920.

Festfolge:
3 Uhr: Empfang der auswärtigen Gäste anschließend Festumzug.
4—9 Uhr: großes öffentliches Preisschießen und Konzert auf dem Festplatze.

Große
Volksbelustigungen und Ball
in 2 Sälen.

:-: Extrazüge :-:
Nachts 12—1 Uhr in Richtung
Soltau und Ameninghausen.

Das ruhende Schützenwesen von 1939 bis 1953

Im Dritten Reich wurde das Schützenwesen in Deutschland verboten. Aus diesem Grund musste auch der Schützenverein Bispingen seine Aktivitäten einstellen. Der Schützenkönig von 1939, Otto Hoppe, auch Otto der Große genannt, war somit 15 Jahre lang Schützenkönig von Bispingen.

Otto der Große

Schützenscheibe von 1939

Der zweite Neuanfang 1953

Am Ende des Jahres 1952 kamen einige Bispinger Bürger zusammen, um den 1910 gegründeten Schützenverein wieder ins Leben zu rufen. Eine einberufene Versammlung brachte das erste beachtliche Ergebnis. 75 Bispinger Bürger trugen sich zunächst als zukünftige Schützen in die ausgelegte Liste ein.
Die erste Generalversammlung nach dem 2. Weltkrieg war am 11. Januar 1953 in Rieckmanns Gasthaus. Hinter dem Vorstandstisch war die alte gerettete Schützenfahne von 1910 aufgestellt. Beim Einmarsch der Engländer in Bispingen 1945 hatte Frau Lina Hambrock die kostbare Fahne unter dem Dachfirst ihres Hauses versteckt und dieselbe vor der Beschlagnahme und Vernichtung durch die Engländer dem wieder gegründeten Verein erhalten. Auf dem Vorstandstisch lag die mit 25 Plaketten gezierte Königskette, die der letzte König von 1939, Otto Hoppe, gut verwahrt hatte.

Frau Lina Hambrock

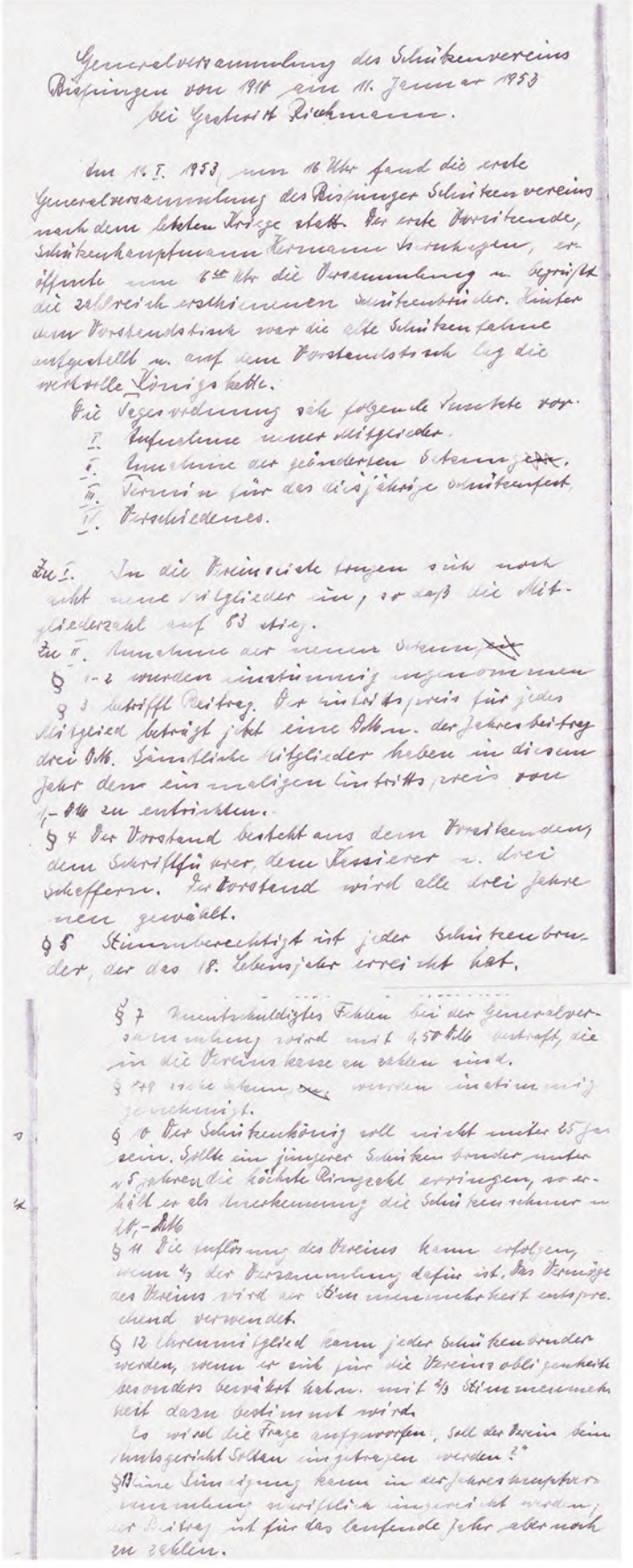
In der ersten Vorstandssitzung, die mit den Gastwirten bei Gastwirt Wilhelms war, wurden laut Vorstandsbeschluss der über 14 Jahre regierende König, Otto Hoppe sowie Frau Lina Hambrock, einstimmig zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt. Sie hatten Königskette , Fahne und Schärpen vor der Vernichtung durch die Engländer bei der Besetzung Bispingens gerettet.
Um das erste Schützenfest nach dem 2. Weltkrieg wieder würdig zu feiern, mußten noch viele Vorbereitungen getroffen werden. Es galt zunächst den heutigen Schützenplatz einigermaßen einzuebnen, mehrere Bäume mußten gefällt werden, und vor allem mußte ein brauchbarer und polizeilich genehmigter Schießstand gebaut werden. Es wurde ein freiwilliger Arbeitsdienst eingerichtet. Durch Gemeinschaftsarbeit wurden vor dem 1. Schützenfest die wichtigsten anfallenden Arbeiten geleistet. Schützenbruder Friedrich Wilhelm Müller wurde zum Schießwart ernannt. Er hatte auch dafür zu sorgen, daß zunächst für drei Stände 4 Gewehre beschafft wurden. Das Anfang 1910 vom Verein erhobene Platzgeld beim Betreten des Festplatzes sollte in Zukunft fortfallen. Wer das Festzelt nach 19.00 Uhr betritt, hat das festgesetzte Eintrittsgeld zu entrichten.

Das erste Kinderschützenfest

Gleich 1953 wurde auch das Kinderschützenfest gegründet. Vom 10. Lebensjahr an können sich Jungen am Schießen mit dem Lultgewehr belustigen, die Mädchen wetteiferten während der gleichen Zeit beim Fischstechen, um einen Preis zu erringen. Der weitere Nachmittag endete mit dcr Kinderbelustigung, die aus dem Sackhüpfen, der Umkleidestafette, dem Eierlaufen und dem Tauziehen bestand. Große Freude bereitete auch der Klettermast für Jungen.

Um den Kindern, den Schützen der Zukunft, Freude am Fest zu machen, wurden an die Jungen, die die besten Schießergebnisse erzielt hatten und an die Mädchen, die beim Fischstechen gute Leistungen gezeigt hatten, Preise verteilt.
Außerdem bekamen alle Kinder, auch dic Kleinsten, beim Kindertanz, beim Eierlaufen, Sackhüpfen oder der Umkleidestafette Süßigkcitcn, die in großer Menge von unseren Bispinger Geschäftsleuten jedes .lahr dem Verein zur Verfügung gestellt wurden.
Mit selbstgemachten Schützenhüten aus grünem Papier und den im Werkunterricht der Schule gefertigten kleinen Holzgewehren marschierten die kleinen zukünftigen Schützcn durch das mit Girlanden und Fähnchen geschmückte Dorf und eröffneten mit ihrem Ummarsch das Schützenfcst. Vor der kleinen Schützenkompanie marschierte der unermüdlich spielende Spielmannszug.

Protokoll von der 1. Generalversammlung nach dem Neuanfang 1953



Generalversammlung des Schützenvereins Bispingen von 1910 am 11. Januar 1953 bei Gastwirt Rieckmann.

Am 11. I. 1953, um 16 Uhr fand die erste Generalversammlung des Bispinger Schützenvereins nach dem letzten Kriege statt. Der erste Vorsitzende, Schützenhauptmann Hermann Isernhagen, eröffnete um 16⁰⁰ Uhr die Versammlung u. begrüßte die zahlreich erschienenen Schützenbrüder. Hinter dem Vorstandstisch war die alte Schützenfahne aufgestellt u. auf dem Vorstandstisch lag die wertvolle Königskette.

Die Tagesordnung sah folgende Punkte vor:

I. Aufnahme neuer Mitglieder.
II. Annahme der geänderten Satzung.
III. Termin für das diesjährige Schützenfest.
IV. Verschiedenes.

Zu I. In die Vereinsliste trugen sich noch acht neue Mitglieder ein, so daß die Mitgliederzahl auf 83 stieg.

Zu II. Annahme der neuen Satzung.

§ 1-2 wurden einstimmig angenommen.

§ 3 betrifft Beitrag. Der Eintrittspreis für jedes Mitglied beträgt jetzt eine DM u. der Jahresbeitrag drei DM. Sämtliche Mitglieder haben in diesem Jahr den einmaligen Eintrittspreis von 1,- DM zu entrichten.

§ 4 Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dem Schriftführer, dem Kassierer u. drei Schaffern. Der Vorstand wird alle drei Jahre neu gewählt.

§ 5 Stimmberechtigt ist jeder Schützenbruder, der das 18. Lebensjahr erreicht hat.

§ 7 Unentschuldigtes Fehlen bei der Generalversammlung wird mit 1,50 DM bestraft, die in die Vereinskasse zu zahlen sind.

§ 8+9 siehe Satzung, wurden einstimmig genehmigt.

§ 10 Der Schützenkönig soll nicht unter 25 Jahren sein. Sollte ein jüngerer Schützenbruder unter 25 Jahren die höchste Ringzahl erringen, so erhält er als Anerkennung die Schützenschnur u. 20,- DM.

§ 11 Die Auflösung des Vereins kann erfolgen, wenn 2/3 der Versammlung dafür ist. Das Vermögen des Vereins wird der Stimmenmehrheit entsprechend verwendet.

§ 12 Ehrenmitglied kann jeder Schützenbruder werden, wenn er sich für die Vereinsobligenheiten besonders bewährt hat u. mit 2/3 Stimmenmehrheit dazu bestimmt wird.

Es wird die Frage aufgeworfen: „Soll der Verein beim Amtsgericht Soltau eingetragen werden?"

§ 13 Eine Kündigung kann in der Jahreshauptversammlung schriftlich eingereicht werden; der Beitrag ist für das laufende Jahr aber noch zu zahlen.

Zu III.

Termin für das diesjährige Schützenfest.

Das Schützenfest 1953 soll am 19. u. 20. Juli 53 gefeiert werden.

Zu IV.

Verschiedenes: Platzfrage u. Schießstand.

Festausschuß

Die Regelung der Platzfrage u. des Schießstandes soll einem Fünferausschuß übertragen werden, dem Werner Renk, Henry Wolte, Herm. Schoop, Heinr. Renke u. Hermann Rieckmann angehören. Den Festausschuß bilden folgende Schützenbrüder: Inörrnschild, L. Päker, Herm. Renke, Heinr. Renk u. Wilhelm Rieckmann.

festgesetzt: Die Unkosten beim Abholen u. Hinbringen des Königs zahlt der Verein. Nach kurzer Berechnung stellt sich diese Summe auf etwa 200,- DM. Der Königsbeitrag soll 300,- DM ausmachen, der in zwei Raten gezahlt wird u. zwar 150,- M im ersten Jahr u. die nächsten 150,- M im zweiten Jahr. Als Adjutant wird einstimmig Schützenbruder Oesterley gewählt.

Die Zeltfrage soll dem Festausschuß überlassen werden.

Die Zeltbeschaffung ist Aufgabe des Wirtes.

Am 2. Schützenfesttage ist morgens ein Katerfrühstück, anschließend beginnt der Kampf um die Königswürde. Die Gastwirte erklären sich bereit, das Schützenfest zu übernehmen.

Am 1. Februarsdagen der Vorstand u. der Festausschuß mit den Gastwirten bei Schützenbruder H. Wilhelms, um alles weitere zu beraten. Der alte König Otto Hoppe u. Frau Hambrock werden einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt, weil sie sich während der Besatzungszeit besonders für die Interessen des Schützenvereins hervorgetan haben und die Königskette, Fahne u. Scherpen während der Kriegswirren u. auch durch die spätere Zeit gerettet haben.

Der König Hoppe macht folgenden Vorschlag: Um die Kasse wieder aufzufüllen, soll ein Sonderfonds errichtet werden, dem jeder nach seinen finanziellen Mitteln eine Spende zukommen läßt. Die Musik soll mit 8 Mann besetzt sein. Hüte werden von Frau Hambrock u. Gustav Meyer angeboten. Über Vereinsabzeichen Scherpen u. Kinderschützenfest soll später noch gesprochen werden.

Die Lichtangelegenheit während des Festes wird vom Verein geregelt.

Geschäftsleute, die bis heute Vereinsmitglied sind, können ihren Stand aufschlagen u. Waren verkaufen.

Die Versammlung wurde um 19⁰⁰ Uhr geschlossen.

v. g. u.

Rahmann

Schützenfest 1953

Vor dem ersten Schützenfest 1953 war in der Böhme-Zeitung folgender Artikel erschienen:

Vorschau auf das Bispinger Schützenfest:
Ein paar Tage noch, und es ist wieder so weit! Bispingen feiert nach 14 .lahren zum ersten mal wieder sein traditionelles Schützenfest. Erst im letzten Jahr gelang es, den Schützenverein wieder ins Leben zu rufen. Im Jahre 1939 wurde das letzte Schützenfest auf dem alten Festplatz unter den Eichen gefeiert. Inzwischen war der alte Schießstand vollkommen verfallen. In unermüdlicher Arbeit fanden sich Schützenbrüder in den letzten Wochen abends zusammen und es wurde ein neuer Schießstand errichtet. Auch die Wiederherstellung des Festplatzes erforderte viel Zeit und Arbeit.
Am Freitag um 20.00 Uhr tritt die Schützenkompanie geschlossen auf dem Festplatz an, um Gewehr und Schärpen zu empfangen. Das Fest beginnt am Sonnabend um 21.00 Uhr mit einem Laternenumzug der Kinder. Alle Kinder versammeln sich auf dem Festplatz und ziehen mit ihren bunten Lampions in Begleitung des Spielmannszuges durch den Ort.
Am Sonntagmorgen um 9.00 Uhr beginnt das Preisschießen. Für die besten Schützen sind viele schöne Preise ausgesetzt. Um 13.30 Uhr treten die Schützen an und holen den alten König von 1939, Bauer Otto Hoppe, ab. Dann führt ein bunter Festumzug unter Mitwirkung der Kapelle Menke und des MTV Spielmannszuges durch das Dorf. Anschließend wird im großen Festzelt getanzt. Am Montagmorgen wird das Katerfrühstück eingenommen. Im Anschluß daran beginnt das Königsschießen.

Heide-Schützenfest in Bispingen

Am Sonntag, 19. und Montag 20. Juli 1953 findet das Schützenfest auf dem alten Platz unter den Eichen im grossen Festzelt statt.

Sonntag, **Antreten der Schützen** 13.30 Uhr.
Anschl. **grosser Festumzug. Preisschiessen** ab morgens 9 Uhr auf den neuen Schiessbahnen.

1. Preis im Werte von 125.- DM

20 Uhr ***Festball im großen Zelt***

Montag: **Antreten** 9.30 Uhr
10.30 Uhr **Schützenfrühstück**, auch für Nichtmitglieder (Voranmeldung zum Essen beim Festwirt)
Anschl. **Königsschießen - Preisschießen Kinderbelustigung**

Ab 20 Uhr Festball

Hierzu laden ein:

Der Festwirt H. Kohlmeyer — **Der Vorstand** i. A. Isernhagen

Anzeige von 1953 in der Böhme-Zeitung

Im Protokollbuch des Schützenvereins ist das erste nach dem 2. Weltkrieg begangene Fest 1953 folgendermaßen beschrieben :

Am Sonnabend wurde das Schützenfest durch einen Fackel- und Lampionumzug der Kinder eingeleitet. Der Spielmannszug des MTV Bispingen marschierte dem Zuge voran. Durch das fleißige Spielen der Spielleute wurden die Bispinger Bürger auf die Straße gelockt. Die Hützeler Straße konnte wegen der Sperrung nicht berührt werden.

Der Fackelzug der Kleinen war ein guter Propagandamarsch für das folgende Schützenfest. Die Bahnhofstraße stand dicht gedrängt voller Menschen. Auch die hier weilenden Sommergäste hatten sich eingefunden. Um 21.30 Uhr löste sich der Ummarsch durch das Dorf im Festzelt auf.
1. Festtag am 19. Juli 1953: Pünktlich um 6.00 Uhr begann das Wecken durch den Spielmannszug. Um 13.00 Uhr sollte der Ummarsch durch den geschmückten Ort beginnen. Aber in der Mittagsstunde zog ein schweres Gewitter über unseren Ort, und die schweren Regenwolken wollten nicht erst weichen. Kurz vor 14.00 Uhr wurde der Himmel klar, und die Kapelle Menke setzte sich an die Spitze des Schützenzuges, verstärkt durch den Bispinger Spielmannszug. unter den Klängen flotter Marschmusik, die abwechselnd von der Kapelle Menke und dem Spielmannszug geboten wurde, ging es zum Hauptmann Hermann Isernhagen. Adjutant Oesterley meldete die Kompanie. Die Fahnenordnung holte unter den Klängen des Präsentiermarsches die alte Schützenfahne von 1910 aus dem Hause des Hauptmanns.

Jetzt setzte sich der länger gewordene Zug in Bewegung, angeführt durch den berittenen Schützenbruder Hermann Schünhoff, nach der Residenz des Königs Otto dem Großen, der eine einmalige Regierungszeit von knapp 15 Jahren erreicht hat.

König Otto bewirtete seine Schützenbrüder, und die Königin hatte für die Ehrendamen und die Kinder reichlich gesorgt. Nach der Stärkung beim König fand der Ummarsch durch den geschmückten Ort statt. Der König bestieg mit seiner Gemahlin den von Heinrich Rieckmann gefahrenen Königswagen. Zwei weitere Wagen folgten mit den Ehrendamen. die die Schützenbrüdcr Otto Müller und Rudolf Maack fuhren. Peter Otto Meyer fuhr auf einem Gummiwagen die alten, inzwischen ergrauten Könige. Der Festumzug löste sich vor dem geräumigen Festzelt auf. Sofort begann wieder das Preisschießen auf dcm neuen Schießstand, das schon vor dem Umzug um 9.00 Uhr begonnen hatte.

Der Festplatz war bebaut mit einem Kinderkarussell. 2 Luftschaukeln, 2 Schießbuden, einem Honigkuchenstand und 3 Spielwarenständen. An hiesigen Geschäftsleuten waren die Obst- und Gemüsehändler Knörnschild und Heinrich Müller sowie die beiden Bispinger Schlachter mit Würstchenständen erschienen. Bäcker Bergmann war im letzten Augenblick noch mit einem Eisstand gekommcn. Am ersten Festtag standen auf dem Festplatz die Menschen so dicht, daß ein Durchkommen kaum möglich war. Es hatten sich Leute aus allen Kirchspielorten eingefunden, um das lebhafte Treiben auf dem Bispinger Schützenplatz mitzuerleben.

Das geräumige Festzelt war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Tanz dauerte bis in die frühen Morgenstunden.

Der 20. Juli 1953 war der 2. Festtag und begann um 9.00 Uhr. Schützenbruder Friedrich Wilhelm Müller stand wieder auf dem Schießstand und das Preisschießen konnte beginnen. Eine Schützenabordnung holte den alten König ab. Um 10.30 Uhr begann das Katerfrühstück, das sich eine Stunde hinzog. Anschließend begann der Kampf um die Königswürde. Nach hartem Ringen schoß Schützenkamerad Dr. Thieleke die beste “Zehn” und wurde Schützenkönig.

Vor dem Festzelt hatte die Schützenkompanie mit präsentiertem Gewehr Aufstellung genommen. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt das neue Herrscherpaar in das Festzelt. Hauptmann Isernhagen hielt die Krönungsrede. Otto der Große, wurde für die lange Dienstzeit ein Orden überreicht und die Ehrendamen krönten das neue Herrscherpaar. Für das neue und das scheidende Herrscherpaar spielte die Kapelle einen Ehrentanz. Jetzt formierte sich wieder die Schützenkompanie, um dem neuen König die Scheibe an seine zukünftige Residenz zu nageln. Nach diesem Festakt erfolgte ein kräftiger Umtrunk, dann setzte sich der Festzug in Bewegung, um den Bispingern den neuen Herrscher für das kommende Jahr zu zeigen.

Unsere Dorfstraßen waren noch wie bei den früheren Schützenfesten vor den Kriegen mit selbstgebundenen Ehrenpforten geziert.

1953 fuhren noch oft englische Soldaten, die im Kreis Soltau als Besatzungstruppen stationiert waren, durch unsere Straßen. Am Montagmorgen waren die mit viel Liebe errichteten Girlanden von den übermütigen Engländern zerstört. Nun mußte man sich doch einen anderen Straßenschmuck einfallen lassen. Unser verstorbener Schützenkamerad Heinrich Menke machte dann den Vorschlag, dicht am Straßenrand weiße Fahnenstangen einzugraben und dieselben oben mit einer grün-weißen Schützenfahne zu versehen. Die ersten Schützenfeste, die nach dem zweiten Weltkrieg gefeiert wurden, zeigten noch ein anderes Bild als die jetzigen. Die Schützen hatten noch keine Uniformröcke, 5ie trugen nur Schützenhüte.

Ereignisse von 1954 bis 1959

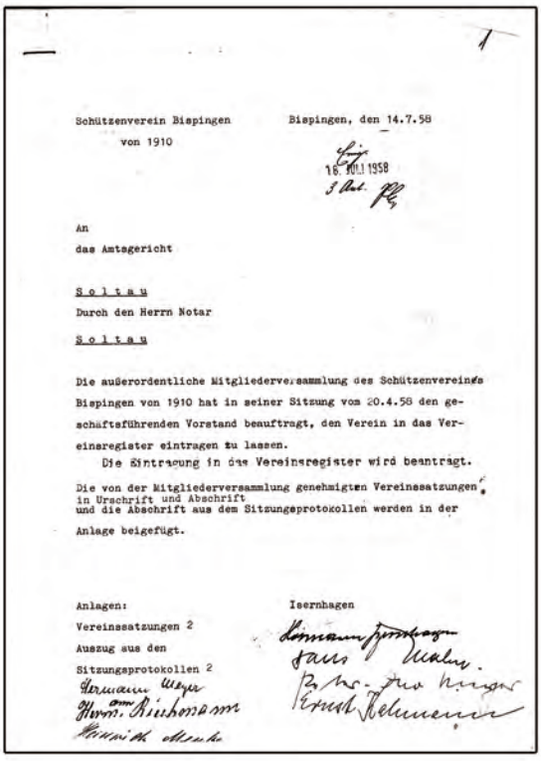
Auf Wunsch vieler Bispinger Bürger und Schützenkameraden soll das beliebte Dorffest in Zukunft drei Tage gefeiert werden.

Schützenumzug 1954

Schützenfest 1957

Schützen beim Umtrunk

Ferner wurde von einigen Schützen der Wunsch geäußert, für den Verein eine Satzung aufzustellen und eine Eintragung beim Amtsgericht Soltau zu erwirken. In einer Mitgliederversammlung am 20.4.1958 in der Gastwirtschaft Kohlmeyer wurden die einzelnen Punkte der zukünftigen Satzung des Vercins vorgelesen, besprochen und bei Meinungsverschiedenheiten auch geändert. Von der Mitgliederversammlung wurde der geschäftsführende Vorstand beauftragt, die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister beim Amtsgericht Soltau zu beantragen und für den Verein bei der Eintragung die Unterschriften zu leisten. Ab dem 15.9.1958 heißt der Verein:
Schützenverein Bispingen e.V. von 1910.



Schützenverein Bispingen
von 1910

Bispingen, den 14.7.58

16. JULI 1958

An
das Amtsgericht

Soltau

Durch den Herrn Notar

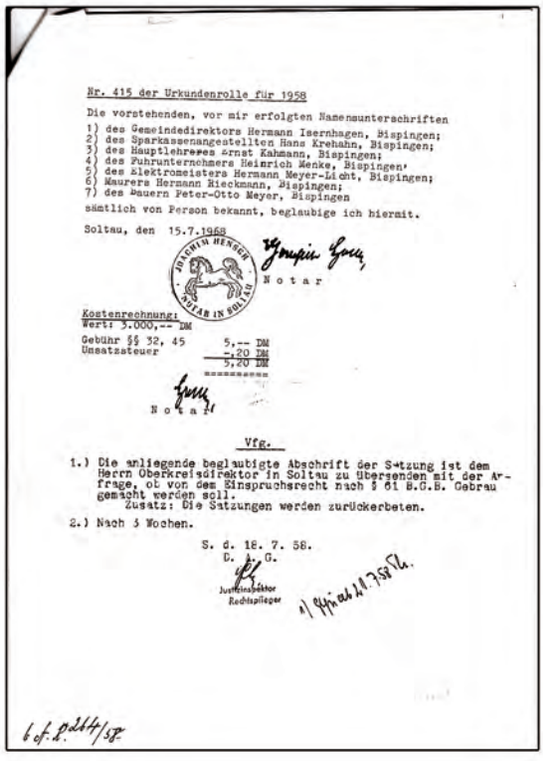
Soltau

Die außerordentliche Mitgliederversammlung des Schützenvereins Bispingen von 1910 hat in seiner Sitzung vom 20.4.58 den geschäftsführenden Vorstand beauftragt, den Verein in das Vereinsregister eintragen zu lassen.
Die Eintragung in das Vereinsregister wird beantragt.

Die von der Mitgliederversammlung genehmigten Vereinssatzungen in Urschrift und Abschrift und die Abschrift aus dem Sitzungsprotokollen werden in der Anlage beigefügt.

Anlagen:
Vereinssatzungen 2
Auszug aus den
Sitzungsprotokollen 2

Isernhagen



Nr. 415 der Urkundenrolle für 1958

Die vorstehenden, vor mir erfolgten Namensunterschriften
1) des Gemeindedirektors Hermann Isernhagen, Bispingen;
2) des Sparkassenangestellten Hans Krehahn, Bispingen;
3) des Hauptlehrers Ernst Kahmann, Bispingen;
4) des Fuhrunternehmers Heinrich Henke, Bispingen;
5) des Elektromeisters Hermann Meyer-Licht, Bispingen;
6) Maurers Hermann Rieckmann, Bispingen;
7) des Bauern Peter-Otto Meyer, Bispingen
sämtlich von Person bekannt, beglaubige ich hiermit.

Soltau, den 15.7.1958

Notar

Kostenrechnung:
Wert: 3.000,-- DM
Gebühr §§ 32, 45 5,-- DM
Umsatzsteuer -,20 DM
5,20 DM

Notar

Vfg.

1.) Die anliegende beglaubigte Abschrift der Satzung ist dem Herrn Oberkreisdirektor in Soltau zu übersenden mit der Anfrage, ob von dem Einspruchsrecht nach § 61 B.G.B. Gebrau gemacht werden soll.
Zusatz: Die Satzungen werden zurückerbeten.
2.) Nach 3 Wochen.

S. d. 18. 7. 58.
L. G.

Justizinspektor
Rechtspfleger

Auszug aus der Satzung des Schützenvereins Bispingen von 1910 e.V.

Der 1953 wieder ins Leben gerufene Schützenverein Bispingen hat sich die Pflege der iahrhundert alten Schützen-tradition und die Erhaltung von heimatlichcn Sitten und Gebräuchen zum Ziel gesetzt.

Dieses Ziel soll insbesondere erreicht werdcn
a) durch Pflege des Schießsportes und Durchführung des Schützenfestes
b) durch die Förderung der Geselligkeit und der Freundschaft (Schützenball)
c) durch die gegenseitige Hilfeleistung in Fällen der Not
d) durch die Bewahrung heimatlichen Brauchtums
e) durch die Förderung eines guten Zusammenlebens zwischen den Bispinger Bürgern

Durch das alljährlich abzuhaltende Schützenfest im Juli finden diese Bestrebungen ihren äußeren Niederschlag. Das Schützenfest wickelt sich nach der alten Schützenordnung ab. Der Schützenverein Bispingen hat seinen Sitz in Bispingen und wird in das Vereinsregister eingetragen.
Das Amtsgericht Soltau, den 15.9.1958
- VR 103

In das Vereinsregister Nr. 103 ist heute folgendes eingetragen worden:
Spalte 1 : 1
Spalte 2: Schützenverein Bispingen von 1910, Bispingen
Spalte 3: Die Satzung ist am 20. April 1958 errichtet
Spalte 4: Gemeindedirektor Hermann Isernhagen, Vorsitzender - Hauptlehrer Ernst Kahmann, Schriftführer, Sparkassenangestellter Hans Krehahn. Schatzmeister - Bauer Peter-Otto-Meyer, Adjutant, Fuhrunternehmer Heinrich Menke, Schaffer - Elektromeister Hermann Meyer, Schaffer Maurer Hermann Rieckmann, Schaffer - sämtlich in Bispingen

Auf Anordnung gez. Kramer, Justizangestellte

Als 1958 Heinrich Brüggemann seine Königswürde seinem Nachfolger übergab, überreichte er dem Verein eine Königinnenkrone. Seit dieser Zeit ziert das Haupt der jeweiligen Königin eine Krone.

In der Generalversammlung am 8.2.1959 wird der Vorschlag gemacht, eine Jungschützengruppe zu bilden. Als Leiter dieser Gruppe wird der Schützenkamerad Claus Steiner vorgeschlagen. Steiner nimmt die Wahl an und beginnt sofort mit der Aufstellung einer kleinen Schießgruppe. Von Jahr zu Jahr nahm das Jungschützenkorps an Mitgliedern zu.

Jungschützen beim Umzug

König Otto Gellersen von 1976 mit seiner Königin, geziert mit der Krone von 1958

Die Königsketten

Die Königskette 1960

Die Königskette heute

ETU-food
Eier & Tiefkühlkost
Uelzen e.G.
Tel. 05 81 / 3 03 15
Fax 05 81 / 3 03 14
E-Mail: info@eier-uelzen.de
Der Zustell-Gastroservice
Vertriebs-partner von:
LANGNESE
TIFA

Volksbank
Lüneburger Heide eG

50-jähriges Jubiläum 1960

Dieses große Ereignis sollte auch groß gefeiert werden, deshalb wurden die Schützenbrüder Karl Eggert, Günter Gabriel, Heinrich Isernhagen, Herbert Knörnschild, Heinrich Menke, Heinrich Päper, Helmut Prenzler, Hermann Rieckmann, Claus Steiner und Richard Wagner zum Festausschuß berufen. Die Vorbereitung hat dann auch viel Arbeit und manche Aufregung gebracht. Das Ergebnis aber konnte sich sehen lassen. Die Zeitung hat damals jedenfalls noch so genau berichtet, daß der Leser von "außerhalb" sich ein umfassendes Bild von dem Fest machen konnte.

Auszug vom Bericht aus der Böhme-Zeitung über das Jubiläumsschützenfest 1960:

Brachte schon der Sonnabend des Bispinger Jubiläumsschützenfestes eine ununterbrochene Kette an Höhepunkten, so bewies der Festsonntag, daß der Festausschuß in vorbildlicher Weise ein Programm gestaltet hatte, das die festliche Stimmung auch an den folgenden Tagen auf der Höhe gehalten werden konnte.

Festumzug zum 50-jährigen Jubiläum 1960

Nach Beginn des Preisschießens trat die Schützenkompanie auf dem Festplatz an. Von der Kapelle Menke angeführt, marschierte sie zum Bispinger Gemeindebüro, um die Vereinsfahne einzuholen und im Anschluß daran den Schützenkönig zum Schulhof zu geleiten, auf dem der feierliche Appell durchgeführt werden sollte. In der Zwischenzeit empfing eine Abordnung des Bispinger Schützenvereins auf dem Festplatz die große Anzahl der geladenen Nachbarvereine, die von weiteren Kapellen zum Schulhof geleitet wurden.

Nachdem alle Vereine Aufstellung genommen hatten, schritt König Rolf die Front ab und hieß anschließend alle anwesenden Festteilnehmer herzlich willkommen.

Anschließend erfolgte das Aufstellen der Abordnung der Fahnen vor dem Rednerpult. Herr Herm. Kohlmeyer sen. erzählte nun in humorvoller Weise den Anwesenden aus der Geschichte des Jubiläumsvereins.

Jubiläumskönig Heinrich Meyer

Als Vertreter des Landesverbandes überbrachte dann der Kreisverbandsvorsitzende Schröder-Wietzendorf dem Bispinger Verein herzliche Grüße, einen Fahnenwimpel sowie dem Vereinsvorsitzenden H. Isernhagen die Beförderung zum Oberst. Einzeln traten nun die Ranghöchsten der eingeladenen Nachbarvereine vor und übergaben dem gastgebenden Verein Fahnennägel. Nachdem sich Oberst Isernhagen für diese Geste bedankt hatte, begann der große Festumzug, der zunächst über die Betriebsstraße der Fa. Meyer zur Residenz des ersten Bispinger Schützenkönigs H. Meyer führte. Der über 1 km lange Festzug, geführt von drei Spielmannszügen und zwei Kapellen, marschierte durch die Straßen des Ortes, bis er auf dem Festplatz aufgelöst wurde. Die Polizei sorgte vorbildlich dafür, daß der Festumzug flüssig die Straßen passieren konnte.

Der Sonntagabend stand dann ganz im Zeichen des Jubiläumsfestballes. Zwei Kapellen, die sich im Musizieren abwechselten, sorgten dafür, daß die Tanzfreudigen auf ihre Kosten kamen.

Der dritte Festtag ließ als erstes der Schützenkompanie die Pflicht zuteil werden, die Majestät aus ihrer Residenz abzuholen. Wie stets war auch hierbei König Rolf wieder ein sehr gnädiger König und daher eifrig bemüht, seine Untertanen königlich zu bewirten. Auf dem Schützenplatz begann dann der Kampf um die neue Königswürde.

Die Spannung wurde noch dadurch erhöht, daß, bevor der neue König proklamiert wurde, das Königsessen im Festzelt stattfand, an dem auch Landrat Möhlmann und Oberkreisdirektor Dr. Bachmann teilnahmen. Ein vom Kreis gestifteter Wanderpokal war der Dank für die an sie ergangene Einladung. Muntere Tischreden waren dazu angetan, das seelische Gleichgewicht bei den Schützen einigermaßen in Lot zu halten. Aber dann schließlich war es so weit. Der Name des neuen Königs stand endgültig fest: Heinrich Meyer heißt er.

Jubiläumsschützenfest 1960

Für alle Teilnehmer am diesjährigen Jubiläumsschützenfest war es eine ganz besondere Freude, daß gerade Schützenbruder Heinrich Meyer den Königsschuß abgegeben hatte. Sein Großvater nämlich war es, der vor genau 50 Jahren zum ersten Male die Bispinger Schützenkönigswürde zuerkannt erhielt. Ein zweites Halbjahrhundert des Jubiläumsvereins nun leitet sein Enkel mit seiner einjährigen Regierungszeit ein und wird das Zepter fest in seine Hände nehmen. Im festlichen Zuge ging es zur neuen Königsresidenz. Nachdem der neue König seinen Truppen einen rechten Königstrank gereicht hatte, brach man zum Festumzug durch den Ort auf, der wieder auf dem Schützenplatz endete.

Auch für die Juqendlichen war der Zeitpunkt gekommen, ihren besten diesjährigen Schützen zum neuen König zu ernennen. Diese Ehre genießt nun für 1960/61 Klaus Bruhn. Zu seiner Gemahlin qualifizierte sich Ursel Rieckmann.

Die Veranstaltungen des Nachmittags galten ganz der Kinderbelustigung. Und fürwahr: Wenn auch nicht alle hatten König oder Königin werden können, sie amüsierten sich trotzdem insgesamt königlich. Nicht zuletzt sorgte dafür der in diesem Jahre ganz besonders üppig ausgefallene Vergnügungpark, den man nicht zuletzt gerade nach dem Geschmack der Kinder zusammengestellt hatte.

Das diesjährige .Iubiläumsschützenfest klang aus mit dem großen öffentlichen Königsball, der sich eines ungewöhnlich regen Besuches erfreute,

Ereignisse von 1961 bis 1984

Schützenumzug König Horst Westerheide
von 1966 mit seiner Königin Gerda

Nach einigen Jahren wurden die ersten einfachen Uniformröcke angeschafft. Später wechselte man noch einmal die Uniform. Man einigte sich auf den heutigen Tuchrock. Im Jahr 1965 wurde der heutige Uniformrock ausgesucht und sogar der Schnitt festgelegt.

Inzwischen haben der Mädchenfanfarenzug und die immer stärker werdende Feuerwehrkapelle den Schützenverein beim Ummarsch durch das Dorf verstärkt.

Der Schützenzug wurde durch die vielen Kapellen immer länger. Um bei dem regen Ausflugsverkehr am Sonntag die Dorfstraßen mit dem langen Schützenzug und den vielen Begleitpersonen sicher zu durchschreiten, fährt dem Umzug ein mit Blinklicht versehenes Polizeiauto voran und weist alle entgegenkommenden Autos zur Straßenseite. Am Ende des Zuges fährt ein weiteres Polizeiauto und achtet darauf, daß kein fremdes Auto den Schützenumzug überholt und Begleitpersonen an der Seite des Zuges überfährt.

Ereignisse von 1961 bis 1984

In der Generalversammlung 1966 wurde der Verein in Züge und Gruppen eingeteilt. Der 1. Zug umfasst das Gebiet Borsteler Straße und Hützeler Straße. Der 2. Zug das Gebiet nordwestlich der Bahnlinie, also Steinkenhöfen und Neu-Borstel. Der 3. Zug ist das restliche Ortsgebiet. Auch für den Beitrag soll das maschinelle Bearbeiten eingeführt werden. Ab sofort wird per Dauerauftrag eingezogen.
Die Schützenbrüder, die das 70. Lebensjahr erreicht haben, werden laut Generalversammlung von 1969 zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Zum Schießstand: 1953 wurde der Schießstand mit 3 KK-Bahnen erstellt. 10 Jahre später mußten Luftgewehrstände dazugebaut werden, da der Verein größer wurde und die Anzahl der Sportschützen in allen Altersklassen anstieg.

Einweihungsfeier zu Ehren der fleißigen Helfer.

Weitere 10 Jahre später reichte auch das nicht mehr aus, außerdem wurden die Auflagen der Baubehörden immer umfangreicher. Es mußten dringend Toiletten gebaut werden. Als wieder 10 Jahre um waren, nämlich 1984, wurde der große Umbau in Angriff genommen. Jetzt konnte der Stand auch für Austragungen der Kreismeisterschaften zur Verfügung gestellt werden.
Diese gewaltige Leistung wäre aber nicht möglich gewesen, wenn nicht unsere Mitglieder großzügig auf ihre Entlohnung verzichtet hätten. Denn auch heute fallen immer wieder Reparatur- und Ausbesserungsarbeiten an, diese können nur durch ehrenamtliche Arbeit und Spenden der örtlichen Handwerker geleistet werden ohne die Vereinskasse zu belasten.

Das Bispinger Schützenfest 1974 als Lehrstoff

Unsere Schützenfeste werden von den Bispinger Bürgern, den Einwohnern unserer Nachbargemeinden und den vielen Feriengästen, die während dieser Schützenfesttage in unserem Ort Erholung suchen, begeistert aufgenommen. Während der Schützenfesttage 1974 weilte der französische Oberstudienrat Jean Charzard aus Nancy in unserem Ort und beobachtete den Schützenumzug und den Verlauf des Schützenfestes. Er machte viele Aufnahmen vom Festverlauf und wollte von Bispingen, der Perle der Heide, noch mehr wissen. Am 2. Oktober 1974 schrieb der Oberstudienrat aus Nancy an die Gemeinde Bispingen folgenden Brief:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!
Ich hatte vor zwei Monaten die Gelegenheit, dem von der Stadt Bispingen veranstalteten Schützenfest beizuwohnen und Farbbilder aufnehmen zu lassn. Diese Bilder sollen einen Bericht begleiten, der in einem vom Pariser Verlag „Armand Colin" herausgegebenen Schulbuch erscheinen wird. Als Verfasser dieses Buches wäre ich Ihnen sehr dankbar, hätten Sie die Liebenswürdigkeit, mir Dokumente über Ihre Stadt und das betreffende Schützenfest zusenden zu lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jean Charzard

Den gewünschten Bericht hat er erhalten, leider etwas verspätet, weil in Frankreich zu der Zeit ein längerer Poststreik war. Trotzdem wurde das Bispinger Schützenfest in Frankreichs Gymnasien als Lehrstoff bekannt. In einem Dankesbrief über den erhaltenen Bericht über das Bispinger Schützenfest schreibt Herr Charzard am Schluss:
“Wir würden uns freuen, wenn in den nächsten Jahren französische Schüler und deren Eltern sich dadurch veranlaßt fühlen, die Perle der Heide zu besuchen." So trägt auch das Bispinger Schützenfest zur Völkerverständigung bei.

Ereignisse von 1961 bis 1984

oben: Ehrengruppe in den 60er Jahren

rechts: König Helmut Prenzler von 1967 mit seinem Hofstaat

rechts: Der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Bispingen unterstützt den Schützenverein Bispingen seit 1969 bei den alljährlichen Schützenfesten

unten: Der heutige 1. Vorsitzende Dieter Prenzler als Jugendkönig von 1973

links: Schützenkompanie mit Jugendrotte beim Abmarsch vom Hof des Königs Otto Bockelmann vom Jahr 1969

rechts: Schützenkompanie beim Umtrunk auf dem Hof des Schützenkönigs von 1970, Hermann Renk

unten: Anzeige zum Schützenfest 1973 aus der Böhme-Zeitung

3 Tage Schützenfest in Bispingen

FESTFOLGE

Sonnabend, 15. Juli 1978

13.30 Uhr **Kinderschützenfest** auf dem Festplatz unter den Eichen; Kinderbelustigungen und Königsschießen der Kinder
16.30 Uhr Abmarsch zum neuen Kinderschützenkönig
20.00 Uhr **Festball** im Zelt. Zwei Kapellen: **Die Tanz- u. Beatkapelle „THE SPRINGS"** und die **Blaskapelle Menke**
20.15 Uhr Fackel- und Lampionumzug (Abmarsch am Bahnhof)

Sonntag, 16. Juli 1978

6.00 Uhr Wecken durch den Spielmannszug
12.00 Uhr Antreten der Schützen auf dem Festplatz — Abholen der Fahne und des Königs — Umzug durch den Ort
13.00-19.00 **Preisschießen** (1. Preis 150,— DM)
20.00 Uhr **Königsball** im Festzelt. Zwei Kapellen: **Die Tanz- u. Beatkapelle „THE SPRINGS"** und die **Blaskapelle Menke**

Montag, 17. Juli 1978

8.00 Uhr Antreten der Schützen auf dem Festplatz — Abholen des Königs — anschließend Königsschießen
11.30 Uhr Schluß des Schießens
12.00 Uhr **Festessen** im großen Zelt mit Konzert
13.00 Uhr **Königsproklamation** Umzug durch den Ort mit dem neuen König
13.30-19.00 **Preisschießen** (1. Preis 150,— DM)
16.30-18.30 Kindertanz im Festzelt
20.00 Uhr **Großer Königsball** im Festzelt und Ausklang

Großer Vergnügungspark

Zu den Veranstaltungen laden wir die Bevölkerung von Bispingen und Umgebung herzlich ein.

Schützenverein Bispingen v. 1910 e. V.

75-jähriges Jubiläum 1985

Mit einem festlichen Kommers und zahlreichen Gästen wurde die Jubiläums-Festfolge zum 75jährigen Bestehen eröffnet: Das Festzelt, in diesem Jahr größer als je zuvor, war am Freitagabend ganz vom Grün der Schützenuniformen beherrscht. Den Höhepunkt aber bildete ohne Zweifel der Große Zapfenstreich, der unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Schützenplatz stattfand. Dabei offenbarte sich eine beachtliche musikalische Leistung des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr unter der Leitung von Ernst Georg Linke und des Spielmannszuges des MTV mit Hans Peter Hillmer an der Spitze.

Mit einem zündenden Marsch rückten der Spielmannszug und die Schützenkompanie in das große Festzelt ein, wo sich die Gäste und die vielen Abordnungen der Schützenvereine bereits eingefunden hatten. Ein Fanfarensignal kündete dann vom Eintreffen der Majestäten Inge und Peter Schilbach. Stehend empfing die ganze Versammlung das Königspaar, während der Musikzug der freiwilligen Feuerwehr klangvoll ,,Trumpet Voluntary" vom Henry Purcell intonierte. Der Schützenkönig begrüßte die große Zahl der Gäste, unter ihnen Landrat Wolfgang Buhr, Oberkreisdirektor Klaus Schumacher, Bürgermeister Peter-Otto Meyer, Gemeindedirektor Walter Schenk und viele andere. Einen besonderen Dank richtete Peter Schildbach an seine Schützenschwestern, die sich an diesem Abend der Betreuung der Gäste widmeten.

Großer Zapfenstreich zum 75-jährigen Jubiläum auf dem Schützenplatz Bispingen

“,Schutzfunktion”, Wilhelm Rieckmann, 1. Vorsitzender, erinnerte in seiner Ansprache an die frühen Schützengilden, die eine Schutzfunktion in den Städten ausübten, und deren Nachfahren die Schützenvereine seien. Der Schießsport und die Geselligkeit würden heute in ihren Reihen gepflegt. Auf die Entwicklung des hiesigen Schützenvereins eingehend, stellte Rieckmann die wichtigsten Ereignisse der letzten 75 Jahre vor. Rieckmann schloß mit den besten Wünschen für seinen Verein und mit einem Dank an alle, die zur Gestaltung dieses Festes beigetragen hätten.

Landrat Wolfgang Buhr überbrachte die Glückwünsche seines Landkreises und Bürgermeister Peter Otto Meyer überbrachte Jubiläumsgrüße vom Rat und der Verwaltung und überreichte einen Zinnteller als Geschenk.

Der Vorsitzende des Kreisschützenverbandes. Rudolf Schröder, sprach von der Gemeinsamkeit sowie von den gleichen Interessen und Aufgaben aller Schützenvereine. Schröder zeichnete Rektor i. R. Ernst Kahmann mit der Silbernen Ehrennadel des Niedersächsischen Sportschützen-Verbandes und Peter Otto Meyer mit der Verdienstnadel in Bronze aus. Dann folgte die lange Reihe der Abordnungen der Gastvereine, der Patenkompanie, des Kreissportbundes, des MTV, des Gemeindejugendringes und der MSG, die alle ihre Glückwünsche und Geschenke überbrachten.

Günter Gabriel las aus der Chronik des Schützenvereins, die im Druck erschienen ist. Emst Kahmann hatte sie einst begonnen, Karl Heinz Schneider führte sie weiter.

In der Zwischenzeit hatten sich die Schützen bei einem gemeinsamen Essen stärken können, während Linke mit seinen Musikern für die musikalische Unterhaltung sorgte.

Als zum Großen Zapfenstreich aufgebrochen wurde, wölbte sich ein dunkler Abendhimmel über den Festplatz. Es war ein lauer Sommerabend, wie er für dieses Ereignis nicht schöner hätte sein können. Die große Zahl der Zuschauer verharrte in erwartungsvoller Stille, als sich der Spielmanns- und der Musikzug mit der Schützenkompanie vom Bahnhof her näherten. Mit klingendem Spiel und von Iodernden Fackeln flankiert, die von Angehörigen der Feuerwehr getragen wurden, rückte der imposante Zug auf der neu geschaffenen Rasenfläche des Festplatzes ein und nahm dort Aufstellung. Kommandiert wurde der Große Zapfenstreich von Schützenhauptmann Heinrich Isernhagen.

Nach der Meldung an den Präsidenten, Wilhelm Rieckmann, begann die Serenade mit zwei beliebten Märschen. Danach setzte das Locken zum Großen Zapfenstreich der Trommler und Pfeifer ein. Nach verschiedenen Variationen dann das Kommando: ”Helm ab zum Gebet”. Feierlich getragen, erklang die Melodie ,“Ich bete an die Macht der Liebe” in den sommerlichen Abend hinaus. Mit dem “Deutschlandlied” klang dieses traditionsreiche militärisehe Zeremoniell aus. Bispingen hatte ein nicht alltägliches musikalisches Schauspiel erlebt. Als sich die Musikzüge und die Schützenkompanie wieder in Marsch setzten, erklang begeisterter Beifall. Darin schwang Dank an die Veranstalter mit, vor allem aber Anerkennung für die beiden Musikzüge.

Selbst ein sintflutartiger Regenfall konnte am Samstag die Stimmung beim Bispinger Jubiläumsschützenfest nicht trüben. Statt traurig mit den widrigen Witterungsbedingungen zu hadern, wurde die Proklamation des Kinder-Schützenkönigspaares kurzerhand unter den Schutz des Festzeltes verlegt. Dort verlieh nun Claus Steiner, während es draußen in Strömen goß, unter dem lauten Gejohle der Anwesenden die königlichen Insignien an Thorsten Meyer und Katja Kletke.

Erstmalig wurden 1985 zum Bispinger Schützenfest große Ehrenpforten im Dorf aufgebaut.

Für Steiner war es das letzte Mal, daß er der wartenden Menge die Namen der neuen Kinder-Majestäten verkündete. Nachdem er 18 Jahre lang das Schützenfest für die Kleinen organisiert hatte, beschloß er nun, sich - wie er es ausdrückte - "aus Altersgründen" von diesem Amt zurückzuziehen.
Im Anschluß an die Proklamation stand die traditionelle Kutschenfahrt auf dem Programm. Und siehe da, kaum hatte das neue Königspaar ihr von zwei niedlichen Ponys gezogenes Gefährt bestiegen, zeigte sich die Sonne wieder von ihrer versöhnlichen Seite. Von den schmetternden Klängen des Fanfarenzuges des MTV Bispingen begleitet, wurden Thorsten und Katja mit allen Ehren nach Hause gebracht.
Wie in jedem Jahr, so stand auch beim Jubiläumsschützenfest der Samstag im Zeichen der Kinder. Ab 13.30 Uhr luden allerlei Geschicklichkeitswettbewerbe wie etwa der 8 Meter hohe Klettermast, Eierlaufen, Torwandschießen und vieles andere mehr die Kleinen.dazu ein, spielerisch solch nützliche Utensilien wie zum Beispiel Taschenlampen zu gewinnen.
Gegen Abend klang das Kinderschützenfest - während die "Großen" zu den Rhythmen von Mama Betty's Band vergnügt das Tanzbein schwangen - mit dem Fackel- und Lampionzug durch Bispingen aus.

Wie ein Tausendfüßler ohne Ende schlängelte sich der riesige Festumzug des Bispinger Jubiläumsschützenfestes am Sonntagnachmittag durch die belebten Straßen unseres feiernden Heidedorfes. Am Anfang des Zuges stehend, war es unmöglich, das Ende zu erahnen: Rund 1000 Schützen und Schützenschwestern formierten sich zu dem mehr als einen Kilometer langen Marsch.
Bei dem dem Umzug vorangegangenen Antreten drückte der Vorsitzende, Wilhelm Rieckmann, seine große Freude darüber aus, daß dermaßen viele Vereine - insgesamt 28 - ihre Abordnungen nach Bispingen entsandt hatten.
Rudolf Schröder, der Vorsitzende des Kreisschützenverbandes, überbrachte Grüße des Landesverbandes. Ansonsten hielt er sich nicht lange mit Vorreden auf: "Ich will es kurz machen: Wir wollen marschieren und dann zusammen einen trinken."

Schon einige Schützenkameraden mußten leidvoll feststellen, daß sich die Bispinger Kanone, trotz Platzpatronen, nicht als Hutablage eignet.

Gesagt - getan: Langsam setzten sich die im Gleichschritt marschierenden, unübersehbaren Menschenmassen in Bewegung. Auf den von zahlreichen Zuschauern gesäumten, mit Flaggen und Girlanden herausgeputzten Straßen ging es quer durch den Ort. Endstation war der Festplatz.

Am Montagmorgen stand auch beim Jubiläumsschützenfest 1985 das traditionelle Katerfrühstück beim amtierenden König Peter Schildbach und seiner Königin Inge an. Unser Verein erhielt bei dieser Gelegenheit eine Ziege und eine Kanone. Während die Ziege schon lange nicht mehr Teil des Schützenvereins Bispingen ist, ist die Kanone noch heute ein ständiger Begleiter unserer Umzüge.

Kurz nach 9 Uhr begann bereits das spannende Königsschießen um Amt und Würden. Wer würde Peter und Inge Schildbach, die bisherigen Maiestäten, mit einem “goldenen” Schuß ablösen? Es knisterte förmlich vor Spannung, die Ergebnisse des Königsschießen konnten sich sehen lassen. Auch die Jugendlichen kämpften zäh um das Zepter in ihrer Sparte.

Nach hartem Ringen um Ringe und Teiler versammelten sich die Mitglieder des Bispinger Schützenvereins um 12 Uhr erst einmal zum Festessen im Zelt. Vorsitzender Wilhelm Rieckrnann begrüßte dazu zahlreiche Ehrengäste, darunter auch Landrat Wolfgang Buhr und Angehörige der Patenkompanie aus Munster.

Buhr meinte in seiner Ansprache, daß man an die denken solle, die als Ältere die Tradition im Verein aufgebaut hätten. Er begrüßte es aber auch ganz besonders, daß viele junge Menschen dem Schützenverein angehören und somit die Tradition aufrechterhalten.

Hermann Bockelmann mit seiner Königin Elisabeth
und Jugendkönig Jürgen Fiedler
mit seiner Jugendkönigin Viola Stumpe

Vor der Proklamation der neuen Majestäten verabschiedete Vorsitzender Rieckmann die alten. “Zwei Amtsperioden kann man ohne Auswirkungen auch kaum überstehen”, meinte er. Für die gute Regentschaft im zurückliegenden Jahr sprach er den bisherigen Königen seinen Dank aus.

Und dann war es Zeit, die Spannung zu lüften: Jubel auf dem gesamten Festplatz, als Rieckmann schließlich die neuen Könige ausrief. Hermann Bockelmann, die jetzt für ein Jahr regierende Majestät, wohnt übrigens - standesgemäß - in der Bispinger “Königsallee”.

Im Anschluß an das feierliche Zeremoniell setzte sich, genau wie am Sonntag, erneut ein riesiger “Tausendfüßler” - diesmal im Regen - zum Umzug.durch den Ort in Bewegung. Auch an den .Straßenrändern war der Jubel herzlich.

Mit dem Kindertanz am Nachmittag und dem festlichen Königsball am Abend klang das Jubiläumsschützenfest in unserem Heideort Bispingen schließlich aus.

Mannschaftsfoto zum 75-jährigen Jubiläum 1985

Ereignisse von 1986 bis 1989

Im Bispinger Hotel Rieckmann: Unter den 171 Delegierten sind auch viele Gäste. Fotos (3): we

Einhellige Meinung beim 28. Kreisschützentag in Bispingen:

Schießsport stärker fördern

171 Delegierte aus 31 Vereinen dabei / Der Verband zählt jetzt 6360 Mitglieder

we **Altkreis Soltau/Bispingen. Am 28. Kreistag des Schützenverbandes Soltau nahmen am Sonnabend im Bispinger Gasthaus Rieckmann aus 31 Vereinen 171 Delegierte teil. Der örtliche Schützenverein hatte die Zusammenkunft aus Anlaß seines 75jährigen Bestehens ausgerichtet. Der Kreisschützentag, das höchste Organ des Verbandes, sprach sich für Förderung der Jugend, Pflege des Brauchtums, Weiterentwicklung des Sportschießens und Belebung des gesellschaftlichen Miteinanders aus. Für diese Ziele setzten sich in der Vergangenheit Dr. Werner Stute (Tewel) und Ewald Menke (Alvern) besonders ein. Ihnen verlieh der Niedersächsische Sportschützenverband deshalb Ehrennadeln in Gold. Insgesamt wurden 20 Ehrennadeln vergeben. Auf der Tagesordnung standen ferner Wahlen und Berichte der Funktionsträger.**

Zum Empfang der Delegierten und zahlreichen Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung hatte die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Bispingen gespielt. Wilhelm Rieckmann, Vorsitzender des Schützenvereins Bispingen, hatte als „Hausherr" die etwa 200 Teilnehmer willkommen geheißen.

Der stellvertretende Landrat Heinz Heyder (Buchholz bei Schwarmstedt) überbrachte die Grüße des Landkreises Soltau-Fallingbostel. Er dankte den Grünröcken für ihre Leistungen, die sie immer wieder aufs neue für das Zusammenleben der Menschen auf Kreisebene erbringen.

Der Bispinger Bürgermeister Peter-Otto Meyer sagte dem Kreisvorstand Dank für die Durchführung der Verbandstagung in Bispingen.

Kreissportbundvorsitzender Heinz Schumacher würdigte die gute Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Soltau. Bisher hätten sich 22 Vereine aus dem Altkreis Soltau dem Kreissportbund angeschlossen, in diesem Jahr seien etwa 900 Sportschützen gemeldet worden.

Kreisvorsitzender Rudolf Schröder: „Die Aufwärtsentwicklung des Schützenwesens hält an, aber wir dürfen uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen." Schröder sagte das vor dem Hintergrund folgender Zahlen: Dem Kreisverband gehören 33 Schützenvereine mit 6360 Mitgliedern an. Zur Schützenklasse zählen 5318; den Altersgruppen Junioren bis Schüler werden 1042 Personen zugeordnet. Gegenüber dem Vorjahr wuchs der Verband um 61 Mitglieder.

Den Vereinen legte Schröder nahe, beim Besuch des Kreisschützenfestes den gastgebenden Verein und dessen Gastronomie zu unterstützen. „Es geht nicht an, daß die Vereine Getränke und Essen mitbringen." Das sei „unfair" gegenüber dem Ausrichter, zumal der Kreisvorstand mit dem örtlichen Verein vorher die Preise aushandele.

Ernste Worte sprach Schröder auch wegen des Empfanges, den der Kreiskönig zum Auftakt des jeweiligen Kreisschützenfestes gibt. Dazu würden lediglich die Majestäten der 33 Mitgliedsvereine eingeladen, nicht aber deren Adjutanten und Minister. Schröder bat, zukünftig die Einladungen genau zu lesen. Sollte sein Appell nich thelfen, sähe sich der Vorstand gezwungen, das Startgeld für das Kreiskönigsschießen zu erhöhen.

Kreisschießsportleiter Alfred Prey berichtete von einem „Rekordjahr 1985": An den Kreismeisterschaften hatten sich 618 Schützinnen und Schützen beteiligt. Sie starteten in neun Disziplinen. Zur Landesmeisterschaft meldete der Verband 88 Teilnehmer, die in Hannover dreimal Gold, einmal Silber und dreimal Bronze erwarben. Zur deutschen Meisterschaft in München fuhren drei Vertreter aus dem Altkreis Soltau.

Bei den Böhme-Wümme-Meisterschaften erwarben die Vertreter des Kreisverbandes in der Mannschaftswertung sechs Gold-, acht Silber- und vier Bronzemedaillen. In der Einzelwertung holten sich die Schützen von der Böhme acht Gold-, neun Silber- und elf Bronzemedaillen, lobte Prey.

Kreisdamenleiterin Dora Dehnbostel sagte, daß sie mit den schießsportlichen Leistungen der Frauen „eigentlich zufrieden" sein könnte, „wenn da nicht die schlechte Beteiligung wäre, die ich beim Wettkampf mit dem Luftgewehr um den Kreispokal beobachten mußte". Sie bat um größere Resonanz: zehn teilnehmende Mannschaften seien sehr wenig.

Kreisjugendleiter Wilhelm Schröder: „Die Jugendlichen sind motiviert und haben unsere Ziele erkannt. An den Kreismeisterschaften nahmen 1985 insgesamt 212 Personen teil. Es qualifizierten sich acht Mannschaften und acht Einzelschützen für die Landesmeisterschaften. Für den Landesjugendkader wurde neben Matthias Baden (Insel), Sylvia Bublitz (Schneverdingen) nominiert.

Willi Cohrs, Obmann für das Musikwesen, stellte an den Schluß seiner Ausführungen den Wunsch nach einem kreiseigenen Musikzug.

Schatzmeister Manfred Stein bescheinigte den 33 Vereinen eine gute „Zahlungsmoral". Zum Jahresende habe es keine Außenstände gegeben. Er verwaltete 1985 für den Verband Einnahmen in Höhe von 69 000 Mark. Denen standen 66 000 Mark an Ausgaben gegenüber.

Kassenprüfer Heinrich Röhrs (Langeloh) bestätigte eine sorgfältige Buchführung. Auf seinen Antrag hin wurde Stein und dem Gesamtvorstand einstimmig Entlastung erteilt.

Anzeige zum Heideschützenfest in Bispingen im Jahr 1987

links: Am 01. März 1986 fand der 28. Kreisschützentag mit 171 Delegierten aus 31 Vereinen im Gasthaus Rieckmann in Bispingen statt
unten: Vom Bispinger Schützenfest 1988 berichtet die Boulevardpresse "Neue Revue"

Schützenverein Bispingen

»WIR FEIERN, BIS DIE SCHWARTE KRACHT«

1,3 Millionen Schützenbrüder in 1700 Vereinen feiern in den nächsten Wochen Schützenfest. An den drei tollen Tagen sind alle gleich: Zahnarzt und Friseur, Direktor und Bauer. Was zählt, ist allein Kondition – beim Schießen und Trinken. Denn wer hier nicht untergehen will, muß schon einen Stiefel vertragen

Ein Königsjahr hat 8760 Stunden. „Keine davon hab' ich bereut", verrät mir der scheidende Schützenkönig Hans Peter Hillmer (39) aus Bispingen in der Nordheide. Seine Zeit ist abgelaufen. Nichts mehr von wegen Majestät und Hofstaat. Der Alltag hat ihn wieder. Seine Angetraute, Königin Regine (32), heult Krokodilstränen. „Ich führ mich total

Ein Bericht von Roland Pfaff

nackt", schluchzt sie. Legt ihrer Nachfolgerin tapfer die hoheitliche Schärpe um, steckt ihr das Diadem aus „Brill-Verschnitt" ins onduliert Lockenhaar.

Ihre Majestät Königin Traude (52) heult auch – aus Freude. Ihr Otmar (52) hat sie alle weggeputzt. Mit zwei gekonnten Schüssen aus seinem Kleinkalibergewehr die 50 Meter entfernte Scheibe mitten ins Zentrum getroffen. Das mit etlichen Promille. Denn seit zwei Tagen wird hier gefeiert und gebechert.

„Was für die da unten der Karneval ist, sind für uns die Schützenfeste", hat mir schon am Samstagabend der forsche Karl, seines Zeichens Heidebauer, erklärt und seinen Humpen kräftig gegen meinen geschlagen. „Prost Kumpel!" – An der Theke sind ungefähr 40 Bier in Arbeit. Stehen in einer Pfütze scha-

Das Königspaar Peter und Regine Hillmer mit Gefolge: Ehrendamen in der bunt geschmückten Residenz

Schützenkönig Hans Peter Hillmer (mit Königskette) tritt auch zu der Schießbude auf dem Rummelplatz ins Schwarze

Hans Peter Hillmer und Präsident Wilhelm Rieckmann beim Abschreiten der Kompanie

Ehrentanz beim „Katerfrühstück" für das alte Königsgkwüesche für das neue Königspaar Ot- Spielmannszug und Kapelle sind ungemütlich im Ein Hoffmann (52) und seine Traude (52)

Letzte Amtshandlung des alten Königspaares: Vorsitz beim Festessen (Hochzeitssuppe, Burgunderbraten, Schokocreme)

Hart im Nehmen – beim Kampftrinken kippen 20 Schützenbrüder pro Nase 20 Jägermeister in 20 Minuten. Die Recken wanken, aber sie fallen nicht

Ehrenspalier fürs neue Königspaar Otmar und Traude Hoffmann

len Gerstensafts. „Kennst du wenigstens unser Motto?" fragt er mich nach acht Bier und 15 Korn. Woher sollte ich wohl? „Dann merk's dir", seine Zunge verheddert sich in den dritten Beißerchen: „Bier, Champagner, Wein – und wir hör'n die Leber schrei'n ... Prost Kumpel!" Klaro, deshalb also der Lärm hier. Die Band spielt „Einer geht noch, einer geht noch rein ...". Bei den Damen der „Grünröcke" auch. Sie „baden" in Champagner.

An der Sektbar ist kein Durchkommen. Die Luft ist schwül. Es riecht nach Bier, Bratwürsten und Schweiß. Eine üppige Blondine zieht mich auf die Tanzfläche. „Komm, mal nicht so müde hier!" Die Dielen vibrieren. „Vor 15 Jahren", erzählt sie, „ist der ganze Bo-

den zusammengekracht – da war was los."

Um vier Uhr morgens hauen die ersten ab. „Das sind die Bauern", erklärt mir Horst, Zahnarzt. „Die gehen jetzt zum Melken." Aha. Ich bin schon total kaputt. Schlafen? Nicht dran zu denken. Um sechs zieht der Fanfarenzug durch die Straßen. Abmittags wird geschossen – Vorbereitung für den Ernstfall. Abends der nächste Ball: zu Ehren des amtierenden Schützenkönigs. Wieder Tanz bis zum Morgengrauen. Dann setzt sich alles zum Katerfrühstück in Bewegung. Zum scheidenden Schützenkönig.

Ein letztes Mal muß er tief in die Tasche langen: 500 Liter Bier und 50 Flaschen Schnaps fließen durch durstige Kehlen. 400 Brötchen, kiloweise Hack, Aufschnitt und Käse, 1 Eimer Schmalz, 300 Rollmöpse und 1 Faß Gurken – endlich sind die Schützen satt.

„Und was kostet der „Königs-Spaß" so übers Jahr gerechnet", möchte ich wissen. – 15 000 bis 20 000 Mark sind weg wie nichts. Wo immer der König mit Gefolge auftaucht, fließt Freibier. „Urlaub und Freizeit kann man auch vergessen", erzählt der scheidende König. Nur noch wenige Stunden darf er die „Amtskette" tragen: 78 Jahre alt, 10 Pfund schwer, zusammengesetzt aus Silbermünzen. Dann wird er nach altem Brauch eine weitere Münze stiften und die Kette an seinen Nachfolger weitergeben.

Inzwischen haben sich die Schützen zum „Königsschießen" versammelt. Schwankend wie Pappeln im Sturm stehen sie am Stand. „Mein Gott", denk' ich, „wie wollen die denn noch treffen? Zwei Tage ohne Schlaf, jeder um die zwei Promille."

Wie Schlafwandler legen sie an. Zielen – und treffen. Unglaublich! Die Spannung steigt. Wer wird der neue König? Erst nach dem Festessen wird er proklamiert. Tusch! Die Kompanie ist angetreten. Das alte Königspaar steht ein letztes Mal in voller Montur auf der Bühne. Folgt die Proklamation. Otmar Hoffmann (52), Maurerpolier, hat's geschafft. Mit stolz erhobenem Haupt läßt er sich die schwere Königskette umlegen. Der Festzug und Musi begleitet die neuen Majestäten nach Hause. Dort gibt's endlich wieder – Bier und Korn. Bis am Abend der Königsball beginnt!

Ereignisse von 1990 bis 1994

SPIRITUOSEN 2 CL		DM
Mackenstedter Weizenkorn 32 %		1,30
Berentzen Plum 21 %		1,50
Schinkenhäger 38 %		2,00
Doornkaat 38 %		2,00
Ulenköper Jam. Rum Verschnitt 38 %		2,00
Mariacron 38 %		2,50
Jägermeister 35 %		2,50
Boonekamp 40 %		2,50
Ratzeputz 58 %		2,50
Heidegeist 50 %		2,50
Ballantine's		2,50
Schoppenwein	0,1 l	2,00
Sekt Schloß Maylbach	Flasche	24,00
Schloß Trier Pikkolo	0,2 l	7,00
Mackenstedter Weizenkorn 32 %	Fl. 1,0 l	52,00
Berentzen Plum 21 %	Fl. 1,0 l	60,00
BIER, ALKOHOLFREIE GETRÄNKE		
Malzbier	Fl. 0,33 l	2,00
Clausthaler AF Bier	Fl. 0,33 l	2,70
Herforder Pils Exquisit	Fl. 0,33 l	2,70
Herforder Pils	Glas 0,2 l	1,70
Brunnen	Flasche	1,60
Brause	Flasche	1,60
Cola	Flasche	1,60
Apfelmost	Flasche	2,00
Orangennektar	Flasche	2,00
Schwarze Johannisbeere	Flasche	2,00

Getränkepreisliste von 1991

Werbeschild am Ortseingang von Bispingen zum Schützenfest 1991

Schützenumzug 1991

Die Ehrengruppe im Jahr 1991

1992 haben die Kinder- und Jugendschützen zum ersten Mal den Sichtschutzzaun mit Ihrem Jugendleiter Hans-Hermann Drewes für das Schützenfest aufgebaut

Kreisschützenfest 1995

Am 03. September 1995 fand das erste und bisher auch einzigste Kreisschützenfest in Bispingen statt. Unser amtierender Schützenkönig Heinz Bockelmann hatte im Jahr zuvor die Kreis-Königswürde erkämpft und so dieses große Ereignis nach Bispingen geholt.

Kreiskönig 1994/1995
Heinz Bockelmann

Monatelange Vorbereitungen haben sich ausgezahlt, das Fest ist bei gutem Wetter nahezu perfekt verlaufen und auch die Vereinskasse wurde bei dieser einmaligen Gelegenheit auf Jahre hinaus gut bestückt.
Bei herrlichem Wetter haben sich ca. 2000 Schützen und Spielleute auf dem Sportplatz Bispingen aufgestellt. Nach der Begrüßung durch den Kreisvorsitzenden Heiner Röhrs, hat unser König Heinz die Gäste im schönen Heideort Bispingen willkommen geheißen. Bevor der große Umzug durch den Ort beginnen konnte, folgten weiter Grußworte der Ehrengäste.

Kreiskönig Heinz Bockelmann begrüßt die Schüztenschwestern, Schützenbrüder und Gäste

Ein Höhepunkt des Schützenumzuges durch Bispingen waren der Vorbeimarsch in der Bahnhofstraße, bei dem der MTV Spielmannszug und der Feuerwehr Musikzug aus Bispingen unermüdlich “Preußens Gloria” spielten, bis der kilometerlange Zug vorbeimarschiert war. Einmalig und erstmalig bei einem Kreisschützenfest waren die vielen großen und aufwendig geschmückten Ehrenpforten, die die Dorfstraßen überspannten.
Nach dem Umzug sammelte sich das Schützenvolk auf dem Schützenplatz Bispingen und pflegte kameradschaftliche Kontakte auch mit den Mitgliedern der Nachbarvereine bei einem kühlen Bier und einem Stück Kuchen.
Gegen Abend wurde der neue Kreiskönig proklamiert. Es wurde, sehr zur Freude unseres Nachbarvereins, der umjubelte König Karl-Heinz von Alm aus Hützel.

oben: Kreiskönig Heinz nimmt die Front auf dem Sportplatz in Bispingen ab
rechts: Die Könige und Ehrengäste auf dem Kreisschützenfest 1995 in Bispingen
unten: Die Bispinger Königsscheibe von Heinz Bockelmann aus dem Jahr 1994 und die Kreiskönigsscheibe

Ereignisse von 1996 bis heute

Jahrzehntelang hat Ewald Westermann, auch deutschlandweit als der singende Heidekutscher, die älteren Kameraden und Fusskranken während der Schützenfestumzüge mit seiner Kutsche chauffiert.

Die Ehrenvorsitzenden Peter Schildbach (links) und Wilhelm Rieckmann (rechts) bilden mit dem Präsidenten Dieter Prenzler (Mitte) ein Rott beim Ummarsch.

Der Schützenverein Bispingen besucht jedes Jahr das Kreisschützenfest mit einer Abordnung. Nach dem Umzug treffen sich die verschiedenen Mitgliedern aus den Nachbarvereinen.

Beim alljährlichen Königsball im November auf dem Saal vom Hotel Rieckmann in Bispingen wird nach dem festlichen Buffet ordentlich das Tanzbein geschwungen. Eine Tombola sorgt für zwischenzeitliche Unterhaltung.

Am Morgen vom Schützenfestmontag erlauben sich einige Schützen auch schon mal einen Scherz.

Ereignisse von 1996 bis heute

Die meisten neuen Magestäten laden kurz nach dem Bispinger Schützenfest zum privaten Scheibeannageln ein. Mit musikalischer Begleitung vom MTV Spielmanns- und Fanfarenzug und vom Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Bispingen wird die neue Königsscheibe an der Hauswand befestigt.

Wechsel in der Führung

Führungswechsel bei den Bispinger Schützen: Vorsitzender Peter Schildbach und Schatzmeister Hans-Heiko Lamprecht (Foto) zogen sich jetzt aus dem Vorstand zurück. ▶ Seite 7

Auf der Generalversammlung 2004 trat Hans-Heiko Lamprecht nicht mehr zur Wiederwahl als Schatzmeister an. Diese Funktion hat er beachtliche 26 Jahre ausgeführt und somit die längste Amtszeit aller Schatzmeister erfüllt.

Zwei Jahre lang wurden die Bispinger Schützenkönige auch auf Bierdeckeln verewigt.

Auch heute noch wird das Königspaar während des Umzuges durch den Ort mit der festlich geschmückten Kutsche gefahren

Die Bispinger Großfamilie Bockelmann bestreitet den Abend im Festzelt mit einem runden Programm aus viel Musik und Slapstick. Dafür ernten sie am Ende vom Publikum stehende Ovationen. Fotos: hh

Hans-Peter Maushake und Thomas Ehrig moderieren.

400 begeisterte Bispinger

Seit 2006 findet am Sonntagabend auf dem Bispinger Schützenfest ein Showprogramm statt. Künstler nah und fern, aber auch die Darbietungen der Vereinsmitglieder begeisten jung und alt. Viele erlebte Höhepunkte bleiben für immer in Erinnerung. Mit diesem neuen Programm ist es dem Initiator Hans-Peter Maushake bisher immer gelungen das Festzelt am Sonntagabend mit über 400 Gästen zu füllen. In diesem Jahr freuen wir uns besonders auf den Show-Kommers am Freitag.

Ehrenpforten zu unseren Schützenfesten

Ehrenpforten zu unseren Schützenfesten

Die Damengruppe

Ute Bruhn, Christa von der Heide, Christel Fütterer, Gabi Drewes und Gunda Torandt wollten im Schützenverein aktiv werden und beschlossen 1974, die Damengruppe ins Leben zu rufen. Zunächst war es - wie bei fast allen Damengruppen am Anfang - nicht ganz einfach, im Vereinsleben Fuß zu fassen, mit Skepsis wurden sie von den Schützen beobachtet. Doch schnell wurden die Frauen akzeptiert, sind heute aus dem Vereinsleben nicht mehr wegzudenken.

Gruppenbild vom 10-jährigen Jubiläum der Damengruppe im Jahr 1984

1975 nahmen die Damen das erste Mal am Katerfrühstück beim damaligen Schützenkönig Günther Gabriel teil. Die Frauen übernahmen schnell Pflichten im Vereinsleben, absolvierten ihren Dienst bei vereinsinternen Veranstaltungen und öffentlichen Pokalschießen. So sorgten sie für den reibungslosen Ablauf beim Jubiläums- und beim Kreisschützenfest. Auch bei Rundenwettkämpfen, Kreis- und Landesmeisterschaften sind sie dabei. 1983 war Christa von der Heide als Kreismeisterin die einzige Schützenschwester des gesamten Kreises, die bei den Landesmeisterschaften in Hannover war.

Das 10-jährige Bestehen wurde 1984 gefeiert. Hier erhielten die Gründungsmitglieder eine Ehrenurkunde.

Neben dem Schießsport werden regelmäßig Radtouren, Tagesausflüge und auch Kurzurlaube gemeinsam unternommen. In diesem Jahr steht z. B. eine 3-Tagesfahrt nach Sylt auf dem Programm. Das die Akzeptanz der Damengruppe schon lange kein Thema mehr ist, zeigt unter anderem die eigens eingerichtete und überdachte “Hühnerecke” vor dem Schießstand. Mittlerweile ist es sogar schon Tradition, daß der neue König und seine Minister nach dem Schützenfest bei einem Grillabend der Frauen für die Rundumbetreuung sorgen.

1978 schossen die Frauen erstmals ihre Damenbeste aus. Diese wird am Schützenfestmontag in der Hühnerecke von der Damenleiterin proklamiert.

Nach Maria Kortebrock stellt die Bispinger Damengruppe mit Elke Bockelmann nun schon die zweite Kreisdamenleiterin in Folge.

Ihr 25jähriges Bestehen feierte die Damengruppe 1999 mit einem großen Pokalschießen.

Die Gründungsmitglieder heute
(von links: Ute Bruhn, Christel Fütterer, Gabi Drewes, Christa von der Heide und Gunda Torandt)

Die Damenbesten seit 1978

1978 Heike Kohlmeyer
1979 Elke Bockelmann
1980 Ingeburg Blechschmidt
1981 Christel Peper
1982 Rosi Bockelmann
1983 Renate Hoffmann
1984 Gabi Drewes
1985 Helga Gräber
1986 Ulrike Prenzler
1987 Rosalinde Eckhardt
1988 Christel Renke
1989 Elke Bockelmann
1990 Doris Blechschmidt
1991 Angelika Groß
1992 Renate Hoffmann
1993 Gisela Linke
1994 Ute Eggers
1995 Birgit Vogeler
1996 Christa von der Heide
1997 Ulrike Prenzler
1998 Stefanie Hoffmann
1999 Gisela Linke
2000 Elke Meyer
2001 Katja Cremers
2002 Heidrun Höfer
2003 Marianne Rehfeldt
2004 Heike Klostermann
2005 Karin Broocks
2006 Wiebke Abt
2007 Kathrin Hubert
2008 Stefanie Drewes
2009 Martina Rehfeldt

Die Damengruppe im Jubiläumsjahr 2010

Alle Schützenkönige seit 1910

1910
Heinrich
Meyer

1911
Gustav
Otte

1912
Hermann
Rehr

1913
Wilhelm
Steinke

1914
Heinrich
Moshage

1915
Hermann
Wilkens

1921
Carl
Rüter

1922
Otto
Rieckmann

1923
Heinrich
Hambrock

1924
Karl
Westermann

1925
August
Meyer

1926
Hermann
Kohlmeyer

1927
Hermann
Hartig

1928
Hermann
Meyer

1929
Wilhelm
Nolte

1930
Adolf
Wilkens

1931
Hermann
Kohlmeyer

1932
August
Meyer

1933
Otto
Gellersen

1934
Ernst
Witthöft

1935
Hermann
Renke

1936
Wilhelm
Bremer

1937
Heinrich
Rehr

1938
Willy
Brunkhorst

Alle Schützenkönige seit 1910

1939-52
Otto
Hoppe

1953
Dr.
Thieleke

1954
Otto
Gellersen

1955
Heinrich
Menke

1956
Rudolf
Buchholz

1957
Heinrich
Brüggemann

1958
Hermann
Kohlmeyer

1959
Rolf
Röhrs

1960
Heinrich
Meyer

1961
Wilhelm
Bremer

1962
Heinrich
Isernhagen

1963
Wilhelm
Tödter

1964
Hans
Heitmann

1965
Wilhelm
Rieckmann

1966
Horst
Westerheide

1967
Helmut
Prenzler

1968
Heinz
Schmidt

1969
Otto
Bockelmann

1970
Hermann
Renk

1971
Wilhelm
Rieckmann

1972
Helmut
Maushake

1973
Günter
Gabriel

1974
Karl-Heinz
Schneider

1975
Hans
Renke

Alle Schützenkönige seit 1910

1976
Otto
Gellersen

1977
Robert
Buhr

1978
Ludolf
Maack

1979
Helmut
Nolte

1980
Helmut
Maushake

1981
Fritz
Abt

1982
Manfred
Gellersen

1983
Rolf
Fütterer

1984
Peter
Schildbach

1985
Hermann
Bockelmann

1986
Adolf
Venz

1987
Hans-Peter
Hillmer

1988
Ottmar
Hoffmann

1989
Werner
Bergmann

1990
Harry
von Alm

1991
Franz
Kriesel

1992
Friedhelm
Bockelmann

1993
Raimund
Habeck

1994
Heinz
Bockelmann

1995
Manfred
Wiebusch

1996
Christian
Renke

1997
Kurt
Drewes

1998
Frank-Jürgen
Ewigleben

1999
Hans-Peter
Maushake

Alle Schützenkönige seit 1910

2000
Dieter
Prenzler

2001
Gerd
Tute

2002
Arne
Fütterer

2003
Helmut
Höfer

2004
Dieter
Möbius

2005
Jörg
Tute

2006
Thomas
Ehrig

2007
Franz
Zahn

2008
Jürgen
Fiedler

2009
Dieter
Grunwald

Alle amtierenden und ehemaligen, noch lebenden Schützenkönige der Gemeinde Bispingen marschieren beim 100-jährigen Jubiläumsfest der St. Antonius Kirche auf das Festzelt.

Hans-Peter Maushake hat bei einem Wettkampf um die Jubiläums-Königsscheibe der Bispinger Kirche den Sieg errungen. Alle amtierenden und ehemaligen Könige konnten sich bei diesem einmaligen Schießen vergleichen.

Jungschützenkönige ab 1960

1960	Klaus Bruhn
1961	Dieter Möbius
1962	Helmut Nolte
1963	Herbert Wedemann
1964	Ulf Bartels
1965	Bodo Groß
1966	Hans-Peter Hillmer
1967	Manfred Brüggemann
1968	Kurt Drewes
1969	Hans-Jürgen Hoppe
1970	Thomas Hoppe
1971	Siegfried Brüggemann
1972	Hans-Peter Schröder
1973	Dieter Prenzler
1974	Norbert Blechschmidt
1975	Christian Renke
1976	Joachim Tödter
1977	Jürgen Wendt
1978	Rainer Rieckmann
1979	Joachim von Alm
1980	Michael Überdick
1981	Jörg Westerheide
1982	Peter Oetjens
1983	Holger Abt
1984	Michael Abt
1985	Jürgen Fiedler
1986	Dirk Bruhn
1987	Sven Kortebrock
1988	Arne Fütterer
1989	Thorsten Drewes
1990	Heiko Jericke
1991	Hans-Peter Dodt
1992	Michael Finke
1993	Mario Wittich
1994	Sascha Tute
1995	Markus Westermann
1996	Marco Wittich
1997	Timo Bockelmann
1998	Björn Kohlmeyer
1999	Timo Drewes
2000	Holger Bockelmann
2001	Heiko Bockelmann
2002	Stefan Bruns
2003	Sören Tute
2004	Gregor Blechschmidt
2005	Torsten Bruns
2006	Stefan Bruns
2007	Michael Prenzler
2008	Henning Renk
2009	Michael Prenzler

Kinderköniginnen und -könige ab 1980

1980	Dirk Runkowsky	Stefanie Drewes
1981	Dirk Kletke	Sylke Garbers
1982	Dirk Fellhauer	Franziska Witt
1983	Thorsten Drewes	Kerstin Meyer
1984	Arne Fütterer	Nicole Tute
1985	Thorsten Meyer	Katja Kletke
1986	Ralf Wedemann	Gaby Meyer
1987	Mario Wittich	Stefanie Eckhoff
1988	Timo Drewes	Maja Senk
1989	Volker Meyer	Ramona Scherbius
1990	Thorsten Cordes	Mareike Scherbius
1991	Heiko Bockelmann	Maren Drewes
1992	Timo Bockelmann	Silke Bockelmann
1993	Holger Bockelmann	Kerstin Bockelmann
1994	Gregor Blechschmidt	Birgit Bockelmann
1995	Stefan Ruh	Rebecca Zahn
1996	Helge Klostermann	Monika Bockelmann
1997	Jan Gellersen	Vera Renke
1998	Henning Renk	Sabrina Schulz
1999	Michael Prenzler	Lena Drewes
2000	Pascal Maushake	Sonja Blechschmidt
2001	Torsten Bruns	Elena Kohlmeyer
2002	Matthias Prenzler	Julia Zeblin
2003	Timo Gerlach	Tina Renk
2004	Florian Bockelmann	Julia Strohmeier
2005	Jonathan Abt	Christina Müller
2006	Fritz Bülthuis	Melanie Broocks
2007	Marc Strempel	Paula Fritzsche
2008	Nick Grunwald	Katharina Renk
2009	Dario Campe	Anna-Lena Hopp

Amtierende Majestäten und Minister vom Jahr 2009

Vereinsvorsitzende

Hermann Isernhagen
Vorsitzender
von 1937 bis 1964

Heinz Schmidt
Vorsitzender
von 1964 bis 1980

Hans Renke
Vorsitzender
von 1980 bis 1983

Wilhelm Rieckmann
Vorsitzender
von 1983 bis 1993

Peter Schildbach
Vorsitzender
von 1993 bis 2004

Dieter Prenzler
Vorsitzender
von 2004 an

Der Schützenverein Bispingen von 1910 e.V. feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Während dieser langen Zeit, die durch zwei Weltkriege das Vereinsleben unterbrachen, wurde der Verein von neun Vorsitzenden bis heute geführt:
Erster Vorsitzender 1910 war Georg Freudenthal, der während des ersten Weltkrieges starb. lhm folgten Wilhelm Müller und Carl Rüter. Von 1937 an wurde der Schützenverein von Hermann Isernhagen geleitet, der erst 1964 aus Altersgründen die Leitung an Heinz Schmidt abgab. Nach Heinz Schmidt übernahm 1980 Hans Renke die Vereins-führung. Aus Gesundheitsgründen mußte Renke aber schon nach kurzer Zeit die Führung des Vereins an Wilhelm Rieckmann abgeben, der 1993 die Führung an Peter Schildbach übergab und zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Peter Schildbach wurde 2004 zum Ehrenpräsidenten ernannt, nachdem er den Vorsitz an Dieter Prenzler übergeben hat, der bis jetzt der Präsident des Vereins ist.

Impressum

Herausgeber: Schützenverein Bispingen von 1910 e.V.

Redaktion: Peter Schildbach, Hans-Heiko Lamprecht, Heiko Bockelmann

Gruppenfoto vom Schützenverein Bispingen von 1910 e.V. zum 100-jährigen Jubiläum im Jahr 2010

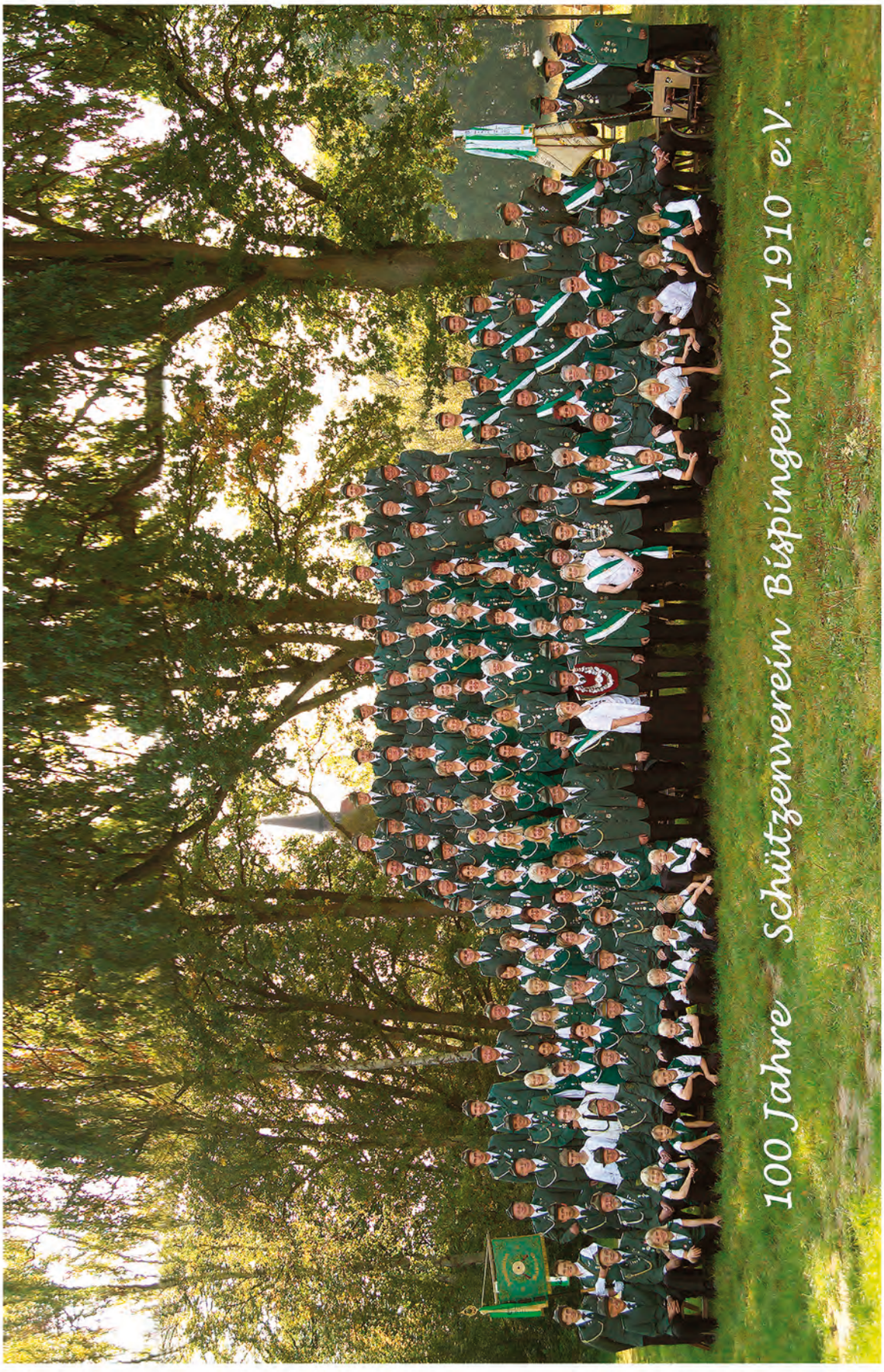


Foto: Fotostudio Dieter Klose Schneverdingen

100 Jahre Schützenverein Bispingen von 1910 e. V. Wir gratulieren herzlich.

Der Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreissparkasse Soltau gratulieren herzlich zum Jubiläum "100 Jahre Schützenverein Bispingen von 1910 e. V." und wünschen alles Gute für die Zukunft.

Wenn's um Geld geht ...

Kreissparkasse Soltau